HIMMEL & ERDE

Die Zeitung der Evangelischen
Martin-Luther-Gemeinde Wiesbaden

▸ HALTUNG



Foto: © fiquetdidier1_Pixabay.com

EVANGELISCHE
MARTIN-LUTHER-GEMEINDE
WIESBADEN

August–November | 2026
luther-wiesbaden.de

LEBENDIGER ADVENTSKALENDER

Wir suchen Gastgeber und Gastgeberinnen!
Machen Sie mit, wo Lichter leuchten und Gemeinschaft wächst.
Stellen Sie sich vor, es ist Dezember und in manchen Fenstern leuchtet eine Zahl. Vor Haustüren oder in den Vorhöfen unserer Gemeinde kommt eine Gruppe draußen zusammen, um Advent zu feiern. Es entsteht eine leuchtende Spur durch unsere Gemeinde. Jeden Tag im Advent wird ein Türchen geöffnet.

Der Advent wird lebendig!
Lebendig ist dieser Adventskalender nicht durch das, was hinter den Türchen steckt, sondern durch die Menschen, die sich begegnen. Durch offene Türchen, gemeinsame Zeit und die adventliche Vorfreude, die wir miteinander teilen.

Dafür brauchen wir Sie!
Öffnen Sie ein Adventstürchen – und schenken Sie anderen eine halbe Stunde Advent.
Jeden Abend im Advent ein anderer Ort, andere Menschen und eine halbe Stunde Zeit zum Innehalten: Dazu laden wir Sie herzlich zu unserem ersten „Lebendigen Adventskalender" ein.
Wenn Sie sich vorstellen können, einen Abend auszurichten, melden Sie sich über das Anmeldeformular mit nebenstehendem QR-Code oder direkt bei Vikarin Paula Greb unter paula.greb@ekhn.de an.
Auch Menschen, die Lust haben, im Organisationsteam mitzuwirken, sind herzlich willkommen.

Worum geht es konkret?
Vom **1. bis 23. Dezember** öffnet sich **jeden Tag um 17 Uhr** an einem anderen Ort in unserer Gemeinde ein „Adventstürchen".
Für etwa eine halbe Stunde wollen wir inmitten der oft hektischen Vorweihnachtszeit bewusst innehalten, zur Ruhe kommen und Gemeinschaft erleben.

Die Treffen finden – wenn möglich – draußen statt und werden ganz unterschiedlich gestaltet: Gemeinsam singen wir Adventslieder, hören Geschichten, beten, basteln oder genießen einfach die besondere Atmosphäre bei Glühwein, Kinderpunsch, Lebkuchen und Plätzchen.
Jeder Abend darf dabei seinen ganz eigenen Charakter haben – schlicht, kreativ, besinnlich oder in adventlicher Vorfreude auf Weihnachten.

Der „Lebendige Adventskalender" lebt davon, dass Menschen ihre Türen, Höfe, Gärten oder Einfahrten öffnen und einen Abend gestalten.

Deshalb freuen wir uns sehr über alle, die bereit sind, ein „Türchen" im Advent zu übernehmen.
Besonders schön wäre es, wenn der Adventskalender an möglichst vielen Orten unserer Gemeinde sichtbar wird und dort Menschen zusammenbringt.

Wir freuen uns auf viele leuchtende Adventsabende, schöne Begegnungen und eine segensreiche gemeinsame Vorweihnachtszeit!



Abb.: © Freepik.com

EDITORIAL &



Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt Zeiten, in denen sich vieles verändert. Unsere Gesellschaft verändert sich, unsere Familien verändern sich, und selbst Orte, die uns über Jahrzehnte vertraut waren, bleiben nicht immer dieselben. Gerade dann stellt sich eine Frage ganz besonders: Was gibt uns Halt?
Vielleicht ist genau das die eigentliche Bedeutung von Haltung. Nicht möglichst laut eine Meinung zu vertreten, sondern eine innere Orientierung zu besitzen. Einen Kompass, der uns hilft, Verantwortung zu übernehmen und anderen Menschen mit Respekt, Offenheit und Mitgefühl zu begegnen.
Mit dieser Ausgabe von HIMMEL & ERDE möchten wir das Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten. Nicole Nestler verbindet Haltung mit Menschenwürde und Gerechtigkeit, während Pfarrerin Nicole Oehler den Blick auf die christliche Dimension von Haltung richtet. Dorothe Stuhl beschreibt, wie innere und äußere Haltung zusammenwirken, Christine Mencke erzählt von gelebter Mitmenschlichkeit und Heike Paul-Guerdi betrachtet Haltung als Mosaik vieler kleiner Entscheidungen des Alltags. Stefan Brings erinnert mit Galileo Galilei an den Mut, zu einer begründeten Überzeugung zu stehen.
Auch unsere Gemeinde ist von Haltung geprägt. Die Beiträge von Johannes Merkel und Gisela Seip zeigen, wie eng Abschied, Veränderung, Hoffnung und Zusammenhalt miteinander verbunden sind.
Vielleicht zeigt sich Haltung weniger in großen Gesten als vielmehr in den kleinen Entscheidungen unseres Alltags: in der Art, wie wir zuhören, widersprechen, vergeben und Verantwortung übernehmen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und viele neue Gedanken zu Ihrer eigenen Haltung.

Herzlichst
Christoph von Opel

Foto: © Privat

INHALT

2 Lebendiger Adventskalender
3 Editorial & Inhalt
4–5 5 Fragen an Nicole Nestler
6–7 Goodness of God – oder Segen als Haltung
8–9 Tadasana – Die Berghaltung
9 Haltung Jesu
10–11 Haltung in schwierigen Zeiten
12 Ein Mosaik: Sport und/oder körperliche Haltung
13 Haltung beginnt zu Hause
14–15 Und sie bewegt sich doch
18 Aus der Kita: Reise um die Welt
19 Aus dem Kirchenvorstand
20–21 Gesichter der Gemeinde
22–23 Blick in die Gemeinde
32 Haltung – Eine Wortsammlung

Termine und Veranstaltungen
16–17 Gottesdienste in der Martin-Luther-Gemeinde Wiesbaden
24–25 Musik in der Martin-Luther-Gemeinde Wiesbaden
26–29 Termine im Überblick

30 Werbung
31 Impressum

FÜNF FRAGEN AN
NICOLE NESTLER

Nicole Nestler ist Politikwissenschaftlerin und seit 2018 auf der Fachstelle Gesellschaftliche Verantwortung des Dekanats Wiesbaden tätig. In ihrer beruflichen Arbeit begegnet ihr das Thema Haltung auf vielfältige Weise. Für diese Ausgabe unseres Gemeindebriefs hat Paula Greb ihr fünf Fragen über unser Schwerpunktthema „Haltung" gestellt.



H&E
Was ist Ihnen an Ihrer Arbeit wichtig?

Nicole Nestler
Mich treibt der Wunsch an, zu einer gerechteren Gesellschaft beizutragen. Ich finde es schwer erträglich, mitzuerleben, wenn Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihres Einkommens oder anderer Merkmale benachteiligt werden. In meiner Arbeit versuche ich deshalb, unterschiedliche Perspektiven sichtbar zu machen und Vorurteile zu hinterfragen. Denn jeder Mensch sollte mit Respekt und Würde behandelt werden.

H&E
Gibt es eine biblische Geschichte oder einen Bibelvers, der Ihre eigene christliche Haltung geprägt hat?

NN
„Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach." (Amos 5,24)

Mit diesem Vers wurde ich in mein Amt eingeführt. Damals war er mir noch nicht so präsent, aber ich habe gespürt, wie sehr der Vers meine Haltung beschreibt – beruflich wie privat: Gerechtigkeit ist eben kein Zustand, den man einmal erreicht, sondern eine dauerhafte Aufgabe.

Foto: Gesichter gegen Rechts

H&E
Wo sehen Sie heute besondere Herausforderungen, bei denen Kirche Haltung zeigen sollte?

NN
Kirche sollte immer dort Haltung zeigen, wo Menschenwürde infrage gestellt wird – im Großen wie im Kleinen. Das betrifft gesellschaftliche Debatten über Armut, Ausgrenzung oder den Umgang mit Minderheiten ebenso wie die Frage, wie wir im Alltag miteinander umgehen.
Ich wünsche mir eine Kirche, die nicht nur bestätigt, sondern auch bereit ist, Dissonanz zu wagen. Die christliche Botschaft war nie nur bequem. Manchmal bedeutet Haltung auch, Fragen zu stellen, Widerspruch auszuhalten und Position zu beziehen.

H&E
Wer hat Ihre Haltung geprägt?

NN
Ich hatte nie große Vorbilder. Geprägt haben mich Erfahrungen und Begegnungen. Schon in der Grundschule habe ich erlebt, wie unterschiedlich die Lebensbedingungen und Chancen von Kindern sein können. Auch später gab es in der Schule Situationen und Lehrkräfte, die Haltung gefördert und bestärkt haben. Auch die Erfahrungen in meiner Zeit in der Entwicklungszusammenarbeit haben mir viele neue Perspektiven vermittelt. Und immer wieder habe ich Menschen kennengelernt, die Verantwortung übernommen und für ihre Überzeugungen eingestanden sind. All dies prägt meinen Blick auf Gesellschaft und entwickelt sich aber auch weiter.

H&E
Gibt es ein Thema, bei dem Sie Ihre eigene Haltung in den letzten Jahren neu überdacht haben?

NN
Ich habe eher Positionen und Meinungen geändert als meine Haltung. Haltung bedeutet für mich, an grundlegenden Werten festzuhalten und gleichzeitig bereit zu sein, die eigenen Ansichten zu überprüfen. Gesellschaftliche Fragen sind oft komplexer, als sie auf den ersten Blick erscheinen. Neue Erfahrungen und Perspektiven können den Blick dann verändern.

H&E
Danke für das interessante Gespräch! Gerade in bewegten Zeiten braucht es Menschen, die Haltung zeigen, Verantwortung übernehmen und den Dialog suchen. Dafür wünschen wir Ihnen Kraft und Gottes Segen.

Infos zu Aktivitäten und ihrer Arbeit unter Instagram:
ev_gesellschaft_verantwortung

GOODNESS OF GOD – ODER: SEGEN ALS HALTUNG



von Pfarrerin Nicole Oehler







Heute Morgen machte ich den Briefkasten auf und darin war die Postkarte einer Freundin. Auf der Vorderseite stand: „Falls es dir heute noch keiner gesagt hat: Du bist ein Segen!" Nein, hatte mir an diesem Morgen noch niemand gesagt. Aber es fühlte sich großartig an. Es machte was mit mir. Ich ging ganz anders in den Tag. Irgendwie gesegnet.

„Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein." So hat es Gott Mose im ersten Buch der Bibel zugesprochen. Und so spricht es Gott auch uns zu. Jeder und jedem. Und es tut gut, sich gelegentlich daran zu erinnern: ICH bin ein Segen. Ich mit allem, was mich ausmacht. Mit allem, was ich gut finde an mir (und wo ich nachvollziehen kann, dass ich vielleicht auch ein Segen sein kann) und auch mit allem, was mir so gar nicht segensreich erscheint. Eben ich. So wie ich bin. Ja, vielleicht könnte man sagen, Segen ist Gottes Grundhaltung zu uns. Als Zusage und Auftrag.

Und haben Sie das schon mal umgekehrt ausprobiert? Gesegnet sein als Haltung fürs eigene Leben? Wir haben uns vor ein paar Wochen im Gottesdienstausschuss darüber ausgetauscht, was Segen für uns ist oder wo wir ganz bewusst Gottes Segen erlebt haben. Für manche waren es die großen Momente: der Segen bei der Trauung, die Geburt des Kindes, die Bewahrung in einem bestimmten Moment. Und für manche war es auch mit dem Blick auf das eigene Leben immer wieder das Gefühl zu haben, gesegnet zu sein. Gar nicht, dass man das an konkreten Momenten festmachen könnte und doch deutlich da. Gott ist da mit ihrem Segen und ihrer Güte und lässt mich nicht allein.



Gesegnet sein als Haltung, als Grundüberzeugung, als Geschenk. Ich möchte Sie auf eine Spurensuche mitnehmen. Ein Lied. Ein Buch. Und in beidem entdecke ich dieselbe Haltung.

Das Lied. Anfang des Jahres haben wir im Gospelchor ein neues Lied einstudiert. Und jedes Mal, wenn wir es singen, merke ich, wie mich gleichzeitig Ehrfurcht und Dankbarkeit überkommen. Es ist CeCe Winans „Goodness of God". Wenn Sie mögen, hören Sie es sich einmal bei Spotify oder auf Youtube an. Sie singt von Gottes Güte,









die uns niemals loslässt. Es ist ein Blick auf das eigene Leben, das sich von Gott getragen weiß, das gesegnet ist. „All my life You have been faithful, all my life You have been so, so good" (Mein ganzes Leben lang warst Du treu und mein ganzes Leben lang warst du so, so gut). Das heißt keinesfalls, dass es die Tiefen nicht geben würde, dass das ganze Leben nur Sonnenschein wäre. Aber es heißt, dass ich mich in allem was ist, getragen weiß. „All my days, I've been held in Your hands". Eine unserer Solistinnen hat eine Schwester mit ME/CFS, dem Chronischen Fatigue-Syndrom. Nichts ist seitdem mehr, wie es war. Leben und Sorgen um die Schwester bestimmen die ganze Familie. Wenn sie „Goodness of God" singt, bekomme ich Gänsehaut von Kopf bis Fuß. Es ist ein Gesegnetsein trotz allem, in allem. Ein Grundvertrauen darauf, dass Gott uns nicht lässt und dass Gottes Güte und Segen stärker sind als alle Widerstände. Und uns hindurch hilft. „Your goodness is running after, it's running after me" (Deine Güte rennt hinterher, läuft hinter mir her) – komme, was da wolle. Gesegnet sein als Haltung.

Das Buch „25 Letzte Sommer" von Stephan Schäfer. Das Buch habe ich schon letzten Sommer geschenkt bekommen, aber erst vor kurzem danach gegriffen und es ziemlich schnell verschlungen. Zwei ganz unterschiedliche Menschen treffen am Küchentisch eines alten Bauernhauses aufeinander. Der eine mit gehetztem Alltag und To-do-Listen, der andere sortiert Tag für Tag Kartoffeln. Sie beginnen ein Gespräch über die großen Fragen des Lebens. Und immer geht es auch um die Haltung dazu. Gegen Ende des Buches stellt sich heraus, dass Karl krank ist. An seine erste Reaktion erinnert er sich nicht mehr, aber das Gespräch mit seinem Arzt wird ihm ewig in Erinnerung bleiben. „Ich hätte jetzt zwei Möglichkeiten, mit der Diagnose umzugehen. Die erste: Ich hadere mit meinem Schicksal, ergebe mich der Situation und stecke den Kopf in den Sand. Oder: Ich beginne jetzt damit, Säckchen voller Glücksmomente zu sammeln. [...] Meine Erkrankung sei mehr eine Frage der Haltung zum Leben als der Art der Behandlung." Und ich dachte sofort, die Glücksmomente könnten auch Segensmomente sein. Wie wäre es, auch unabhängig von jeglicher Diagnose und Lebensumständen anzufangen, sie zu sammeln? Gesegnet sein als Haltung.

Und jetzt Sie! Hat Ihnen heute schon mal jemand gesagt, dass Sie ein Segen sind? Sie sind es! Heute und morgen. Das kann uns den Rücken stärken, das kann uns anspornen. Und das kann uns dankbar sein lassen. Because the goodness of God is running after you. Gottes Güte verlässt dich nicht. Niemals.

Fotos: © rawpixel.com

TADASANA – DIE BERGHALTUNG

von Dorothe Stuhl

Ich gehöre zu der Generation Boomer, die nach einem spannenden und erfüllten Arbeitsleben mit allen Höhen und Tiefen jetzt in den Ruhestand gehen dürfen. Der Abschied aus der Regelmäßigkeit fällt leicht und schwer zugleich. Kein Wecker mehr, kein Muss, nur Dürfen und Wollen.

Reisen, die Welt erkunden in der schulferienfreien Zeit, eine Sprache lernen, die Kinder ohne Zeitdruck besuchen, ein Stück auf dem Jakobsweg wandern, zu Hause ausmisten, neue Aufgaben suchen, lesen, die Alpen überqueren – Ideen gibt es viele, um bloß nicht in das oft beschriebene Loch zu fallen und um eine positive Haltung zum neuen Lebensabschnitt zu zeigen.

Ich habe Yoga gewählt, um die neue Lebensetappe einzuläuten. Das wollte ich mir schon immer mal genauer anschauen. Was macht den Reiz dieser Bewegungsabfolgen aus? Ich schwimme gerne, spiele Tennis, fahre Ski, wandere, radel und jogge auch durch die Wälder. Pilates kenne ich, aber was ist der Unterschied zu Yoga? Bin ich der Typ für Yoga oder vielleicht auch schon zu alt, um es zu beginnen? Ich versuche es und gehe aufrecht und neugierig auf die Suche nach einem Studio meiner Wahl. Schon in der ersten Stunde erfahre ich, dass sich die innere Haltung und Stimmung deutlich in unserer Körperhaltung zeigt. Eine aufrechte Haltung drückt Selbstbewusstsein, Stärke oder Wachheit und Energie aus, eine krumme, eingesunkene Haltung spiegelt Müdigkeit, Unsicherheit oder gar Niedergeschlagenheit. Für Turnvater Jahn gehörte körperliche Ertüchtigung und geistig-moralische Stärke zusammen. „Mens sana in corpore sano" („Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper"), sagte auch schon viel früher der römische Dichter Juvenal im antiken Rom.

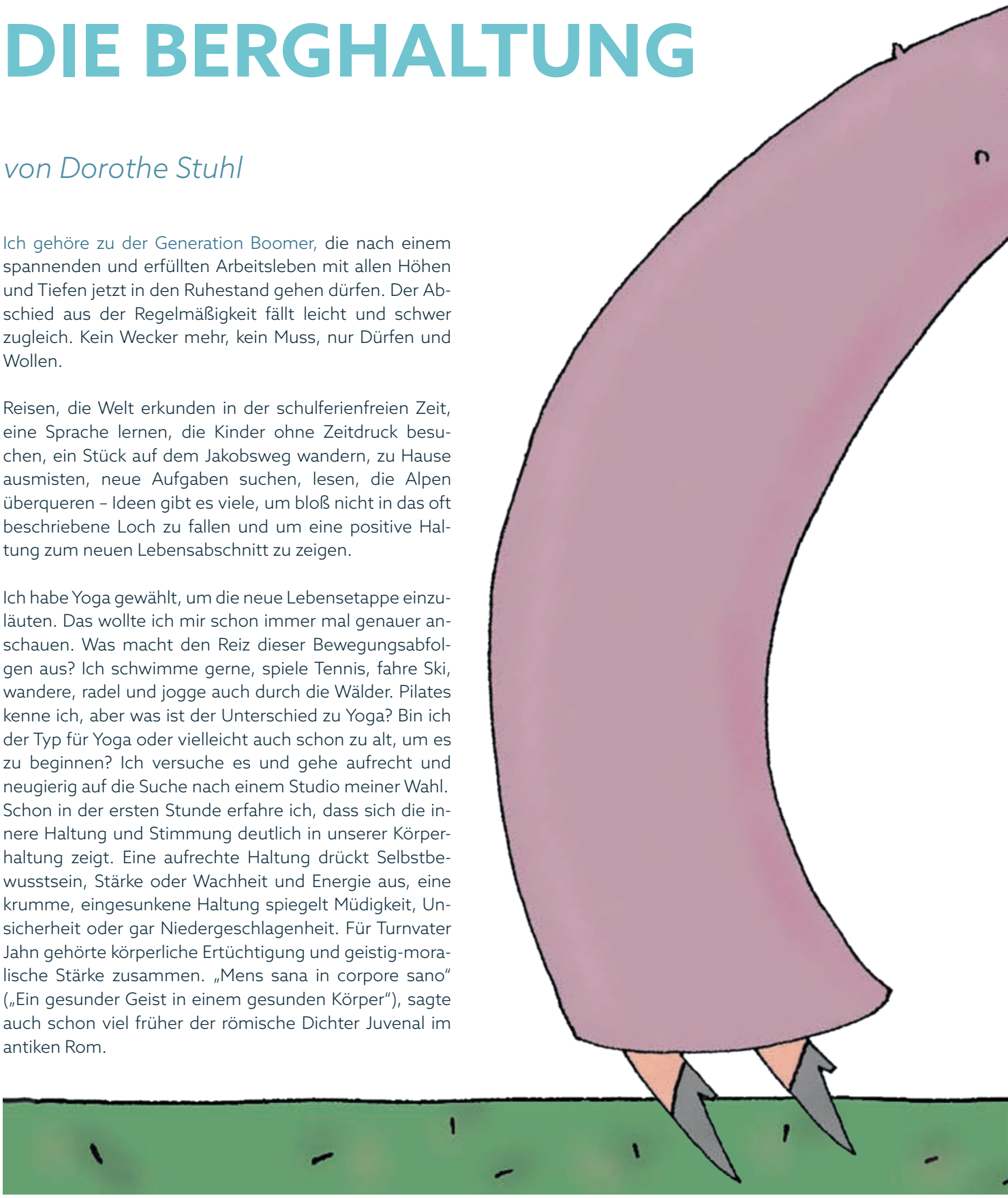




Abb.: © Laura DeSantis_Artville LLC

Die Yogis haben das schon sehr lange erkannt. Vor mehr als 3.500 Jahren wurden die ersten Yogis in den indischen Quellentexten Veden erwähnt. Da war aber die Rede nur von heiligen Männern, die meditieren und Atemübungen machen. Ihre Ziele waren Themen der Unsterblichkeit und spirituelle Freiheit. Beim modernen Yoga dominiert heute eine Variante des handlungsorientierten Yoga, das aus Abfolgen oft anspruchsvoller Asanas (Körperhaltungen) besteht, die durch fließende Bewegungen miteinander verbunden und mit dem Atem synchronisiert werden.

Körperhaltung ist beim Yoga wie auch im täglichen Leben keine Nebensache, sondern ein Schlüssel zu mehr innerer Balance. Yoga trainiert genau diese Wahrnehmung. Man lernt ganz bewusst zu merken, wann man „einsinkt" – körperlich wie mental – und lernt aktiv gegenzusteuern. Regelmäßiges Üben entfacht ein besseres Körperbewusstsein. Spannungen werden erkannt, oft gelöst und die Haltung wird natürlicher und entspannter. Dabei geht es nicht um die perfekte Haltung, sondern um eine achtsame und bewusste Ausrichtung, die bei jedem anders ist.

In Verbindung mit Atemübungen erkennt die und der Yoga-Praktizierende, dass es ein Wechselspiel zwischen Körper, Seele und Geist ist. Jede:r, ob jung oder alt, kann auf die Yogamatte kommen und ihren oder seinen Weg suchen und finden. Es ist keine Konkurrenzsituation. Jede:r macht das, was sie oder er kann und bestimmt die Grenzen selbst. Denn jeder Körper ist anders.

Ich möchte die Yoga- und Atempraxis nicht mehr missen und Yoga hat mir die aufrechte Körperhaltung Tadasana (Berghaltung) für den neuen Lebensabschnitt vermittelt: stabil, ruhig und wach und neugierig auf Neues.



Fotos:

HALTUNG JESU

von Pfarrer Johannes Merkel

Man kann Jesus kaum mangelnde Haltung vorwerfen. Er legt sich mit den religiösen Autoritäten seiner Zeit an („Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen." Mk 2,27), mit Leuten, denen er das Geschäft verdirbt („Es steht geschrieben: »Mein Haus wird ein Bethaus sein«; ihr aber habt es zur Räuberhöhle gemacht." Lk 19,46) und sogar mit dem Teufel („Weg mit dir, Satan!" Mt 4,10).

Gleichwohl zeigt er auch in einer Art und Weise Haltung, die uns irritiert oder vielleicht sogar erzürnt: „Und er sprach zu einem andern: »Folge mir nach!« Der sprach aber: »Herr, erlaube mir, dass ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe«. Er aber sprach zu ihm: »Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes! «" (Lk 9,59+60) Auch sein Gebot, die Feinde zu lieben, fordert uns immer wieder heraus. „Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar." (Mt 5,39)
Manche sagen, die Haltung Jesu sei nur aus dem konkreten Kontext heraus verständlich. Er und seine Leute zogen ohne Besitz durchs Land und lebten ihre Botschaft auf relativ radikale Weise. Im Gegensatz zu uns hatten sie keine familiären, beruflichen oder sonstige Bindungen – oder setzten sich großzügig über diese hinweg. Und anders als die meisten von uns rechneten sie mit dem „Reich Gottes" und einem (nahen) Ende der irdischen Prinzipien und Realitäten.

Nun ist Jesus – gesamt betrachtet – bestimmt niemand, der uns durch seine Haltung ärgern will. Aber er mahnt Verhaltensänderungen an angesichts einer Welt, in der Vieles nicht gut läuft. Durchaus herausfordernd! Über allem steht die Aufforderung und Bereitschaft, auch scheinbar gegensätzliche Positionen zu versöhnen und einander „in Liebe" zu begegnen. „»Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt« Dies ist das höchste und erste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten." (Mt 22,37–40)

HALTUNG ZEIGEN IN

von Christine Mencke







An manchen Tagen, wenn ich US-amerikanische Zeitungen durchschaue, kann ich gar nicht glauben, dass ich über das Land lese, in dem ich so gerne mit meiner Familie gelebt habe. Ist das dasselbe Land, das sich selbst „the land of the free" nennt? Das Land, das so lange Jahre DAS Einwanderungsland war, ein „melting pot" mit lebendigen und vielfältigen Stadtvierteln, „Little Italy", „Chinatown" usw.?
Ist es noch dieses gleiche Land? Oder ist es ein ganz anderes geworden?

Und dann schöpfe ich doch Hoffnung.

Haltung zeigen zurzeit so viele Menschen in den USA. Das, was seit geraumer Zeit in Minneapolis und so vielen anderen Städten in den USA passiert, lässt mich aufhorchen: Vielleicht ist doch noch nicht alles am Ende? In den USA leben viele Menschen ohne Aufenthaltstitel, so genannte „Illegal Immigrants". Sie leben oft schon seit vielen Jahren dort, haben Kinder, verdienen Geld, zahlen Steuern, besitzen einen Führerschein. Sie leben ihr Leben. Ihr Status aber ist nicht legal. Sie arbeiten in der Kinderbetreuung, als Reinigungskräfte, in Supermärkten, als Erntearbeiter, Handwerker, viele von ihnen auch als Gärtner. Vieles würde zusammenbrechen ohne diese Arbeitskräfte.

In den USA gibt es schon seit vielen Jahren durch das „Sanctuary Movement" zahlreiche Städte, so genannte „Sanctuary Cities", die sich weigern, bei der Umsetzung bundesgesetzlicher Regelungen mitzuwirken, also zum Beispiel bei Abschiebungen. Präsident Trump und seine Regierung haben nun vor allem genau dorthin die ICE-Mitarbeiter (ICE kurz für Immigration and Customs Enforcement) geschickt, um Menschen zu verhaften, um sie abzuschieben.
Minneapolis im Bundesstaat Minnesota ist eine solche Stadt. Hier war im Januar bei einer Verkehrskontrolle die 37-jährige Renée Good von einem ICE-Mitarbeiter erschossen worden. Menschen waren so schockiert und empört darüber, dass sie vermehrt begannen, Haltung zu zeigen. Zum Beispiel so: An einem eigentlich ganz normalen Nachmittag sortieren zwei Frauen in einem Raum einer Grundschule in Minneapolis Säcke mit Lebensmitteln. Warum sie das tun? Sie wollen Essen zu Familien bringen, die in dieser Zeit Angst haben, aus dem Haus zu gehen, weil sie als „Illegal Immigrants" vielleicht genau in diesem Moment zur falschen Zeit am falschen Ort sein und ICE-Mitarbeiter sie verhaften könnten. Herausfordernd dabei: Die Adressen der völlig verängstigten Menschen zu bekommen, mit denen man ansonsten weder befreundet noch bekannt ist. Die Auslieferung der Lebensmittel müssen „Weiße" übernehmen, denn sie werden nicht so häufig kontrolliert.

SCHWIERIGEN ZEITEN







An einer anderen Schule kamen einen Tag nach der Ermordung von Renée Good ca. 60% der Schülerschaft nicht mehr zur Schule, weil die Familien Angst hatten, verhaftet zu werden. Schnell entstanden Helfergruppen, die zunächst überlegten und koordinierten, wie man die betroffenen Familien am besten unterstützen könnte. Hilfe bestand hier darin, dass die Lehrerschaft flexibel war und der Unterricht auf Online-Unterricht umgestellt werden konnte, damit die Kinder unterrichtet werden konnten, ohne das Haus verlassen zu müssen. Allerdings entstand dann das Problem der Versorgung, weil die Schulmahlzeiten entfielen, auf die viele Kinder aus sozial schwächeren Elternhäusern angewiesen waren. Also spendeten die Helferinnen und Helfer auch hier Zeit und Geld.

Essentiell in all diesen Bemühungen ist aber auch das Engagement für rechtliche Vertretung und Rechtsberatung. So wurde eine Familie auf dem Weg zu einem Schwangerschaftsvorsorgetermin auf der Straße verhaftet. Die Frau, die im achten Monat schwanger war, wurde mit dem älteren Kind freigelassen. Der Vater sitzt nun in Haft in El Paso. Aber ein Anwalt nahm sich seines Falles an.

In diesen Tagen ist von vielen Schicksalen zu lesen. Wie verängstigt und verzweifelt müssen diese Menschen sein, die häufig sowieso schon am Rande der Gesellschaft leben und es oft nur mühsam schaffen, über die Runden zu kommen.

Ich bewundere die Haltung, die vielen kreativen Ideen und den Zusammenhalt der helfenden Menschen. Und Mut müssen diese eigentlich ganz normalen Eltern haben, wenn sie ihre Kinder in Gruppen zu Fuß auf dem Weg zur Schule begleiten, um nicht alleine ICE-Agenten zu begegnen und so vielleicht gemeinsam Verhaftungen abwenden zu können.

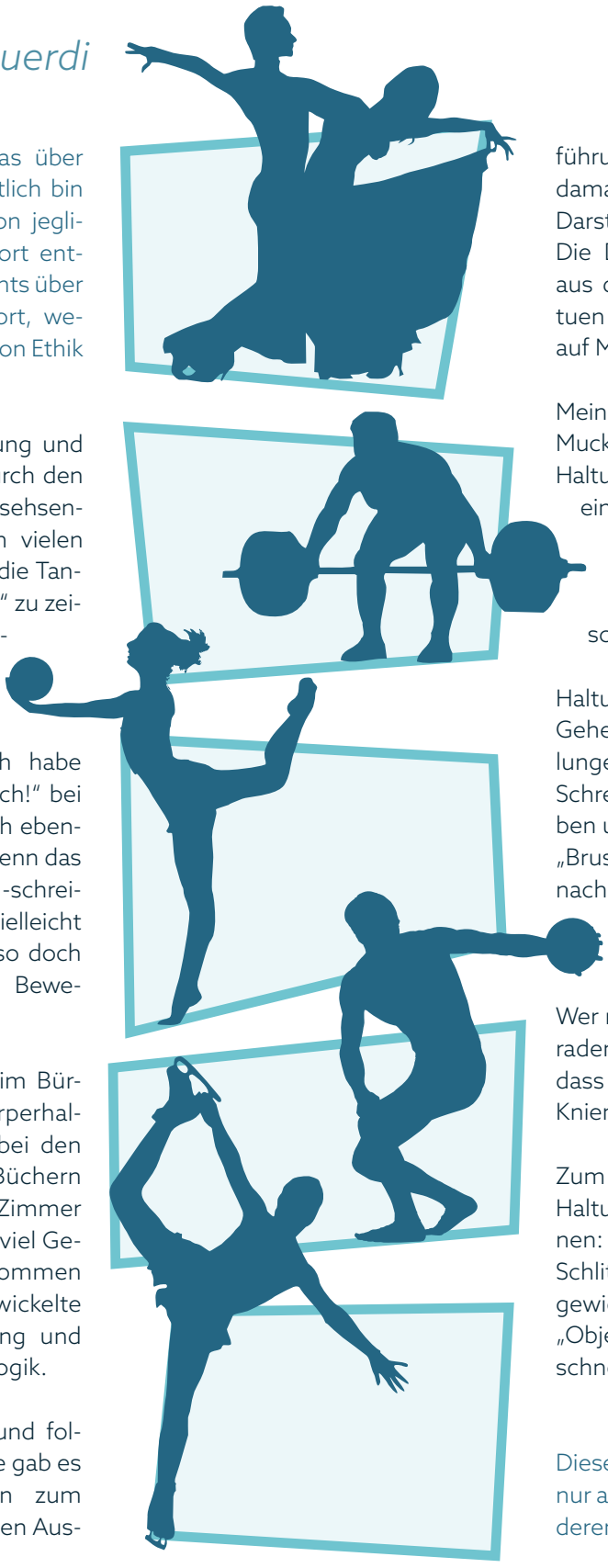
Wann und wo müssen wir hier in unserem Land Haltung zeigen?
Jüdinnen und Juden trauen sich oft nicht mehr, mit Kippa auf die Straße zu gehen. Kinder werden auch hier aus Angst nicht zur Schule geschickt.
Geflüchtete werden als Eindringlinge gesehen, nicht als Menschen, die aus Not hier bei uns leben wollen. Die Erinnerung an unsere eigene Geschichte verblasst.

Haltung würde bedeuten, nicht müde zu werden, daran zu erinnern, dass hinter jeder Abschiebung ein Schicksal, eine ganz persönliche Geschichte steht und zu widersprechen, wenn ein guter Freund immer über die Politik Israels spricht, wenn es um die Gefährdung jüdischen Lebens in Deutschland geht.
Die Probleme der Migrationsgesellschaften sind vielfältig und komplex. Aber vielleicht ist es höchste Zeit, dass wir uns fragen, mit welcher Haltung wir ihnen eigentlich begegnen wollen und welche Rolle unsere Mitmenschlichkeit darin spielt, neue Wege zu suchen und uns nicht hinter echten oder fiktiven Mauern zu verschanzen.

Fotos: © bones64_Pixabay.com

EIN MOSAIK: SPORT UND/ODER HALTUNG

von Heike Paul-Guerdi



Wie komme ich dazu, etwas über Sport zu schreiben? Unsportlich bin ich zwar nicht, aber weit von jeglicher Form von Leistungssport entfernt. Also folgt hier auch nichts über richtige Haltung im Profisport, weder physisch noch im Sinne von Ethik und Werten.

Das Erste, was mir zu Haltung und Sport – eher Bewegung – durch den Kopf schoss, war die Fernsehsendung „Lets Dance" mit den vielen Aufforderungen der Jury an die Tanzenden, doch „mehr Haltung" zu zeigen. Wer denkt nicht, insbesondere beim Tango oder Walzer, an raumgreifende Arm- und Beinhaltungen. Danach ploppte gleich „Ich habe heute leider kein Foto für Dich!" bei mir auf. Dieser Satz lässt sich ebenfalls leicht verorten*. Auch wenn das „grazile Dahinschweben und -schreiten" auf den ersten Blick vielleicht wenig mit Sport verbindet, so doch mit geübten, kontrollierten Bewegungen.

Im 19. Jahrhundert war es im Bürgertum üblich, aufrechte Körperhaltung, Anmut und Eleganz bei den Mädchen einzuüben. Mit Büchern auf dem Kopf durch das Zimmer schreiten! Ob wir das ohne viel Gepolter der Bücher hinbekommen würden? In dieser Zeit entwickelte sich auch die Turnbewegung und später dann die Sportpädagogik.

Schon in der griechischen und folgend in der römischen Antike gab es medizinische Empfehlungen zum Sport. Wie wichtig die richtigen Ausführungen für die Erfolge bei Spielen damals waren, kann man an den Darstellungen der Sportler erahnen. Die Diskurswerfer und Läufer sind aus dem Geschichtsunterricht, Statuen in Museen oder Abbildungen auf Münzen heute noch präsent.

Mein junger Kollege, häufig in der Muckibude zu finden, fiel zum Thema Haltung und Sport sofort folgendes ein: „Das A und O der Ausführung! Nicht Kraft oder Häufigkeit sind wichtig. Also gerade nicht nach dem Motto: Hauptsache schwer und falsch."

Haltung fängt im Sitzen, Stehen und Gehen an: im Berufsleben mit Schulungen zur korrekten Haltung am Schreibtisch oder zum richtigen Heben und Tragen von Lasten.
„Brust raus, Bauch rein, Schultern nach hinten" kennt Frau und Mann aus Gymnastik, Workouts, Joggen und weiteren sportlichen Aktivitäten.
Wer mal versucht hat, Berge mit geraden Beinen runter zu gehen, weiß, dass eine federnde, leicht in den Knien gebeugte Gehweise sehr hilft.

Zum Schluss noch etwas zu einer Haltung, die die meisten als Kind lernen: das Rollschuh-, Inliner- oder Schlittschuhlaufen. Wer das Gleichgewicht halten auf beweglichen „Objekten" nicht gelernt hat, landet schnell böse auf dem Rücken.

Dieses Mosaik möchte nicht werten, nur anregen, Haltung an sich und anderen bewusster wahr zu nehmen.

*Heidi Klum, Germanys Next Top Model

Abb: © All-Silhouettes.com

HALTUNG BEGINNT ZU HAUSE

Über Loyalität, Vertrauen und gelebte Verantwortung.

von Christoph von Opel



Wenn wir von Haltung sprechen, denken viele zunächst an Menschen, die für ihre Überzeugungen eintreten oder in schwierigen Zeiten Rückgrat beweisen. Doch die entscheidende Frage lautet vielleicht gar nicht: Welche Haltung zeigen wir in der Öffentlichkeit?
Sondern: Welche Haltung haben wir gegenüber den Menschen, die uns am nächsten stehen? Denn dort entscheidet sich, wer wir wirklich sind – nicht auf der großen Bühne des Lebens, sondern am Küchentisch.

Familie ist weit mehr als eine gemeinsame Abstammung. Sie ist der Ort, an dem wir lernen, wie man miteinander umgeht, streitet, verzeiht und Verantwortung übernimmt. Kinder beobachten ihre Eltern, Eltern erinnern sich an ihre eigenen Eltern, Großeltern geben Erfahrungen weiter – oft nicht durch Worte, sondern durch ihr tägliches Handeln.
So entsteht eine Familienkultur. Manche Familien zeichnen sich durch Zusammenhalt aus, andere durch Offenheit, Gastfreundschaft oder Verlässlichkeit. Diese Eigenschaften wachsen aus einer gemeinsamen Haltung.
Besonders wichtig sind dabei Loyalität und Ehrlichkeit. Loyalität bedeutet nicht, immer derselben Meinung zu sein. Sie bedeutet, den anderen nicht aufzugeben. Probleme werden angesprochen – aber mit dem Betroffenen und nicht über ihn. Kritik dient der Lösung, nicht der Verletzung.

Familien brauchen Menschen, die einander mit offenem Visier begegnen, zuhören und bereit sind, auch eigene Fehler einzugestehen. Vertrauen entsteht dort, wo Menschen ehrlich und respektvoll miteinander umgehen.
Gerade deshalb sollte Familie ein Ort sein, an dem wir Kraft schöpfen können. Die Welt draußen verlangt täglich Leistung und Anpassung. Zuhause sollten wir nicht kämpfen müssen. Familie sollte ein Ort sein, an dem wir angenommen sind und gemeinsam wachsen können.

Der Theologe Dietrich Bonhoeffer wusste, dass Haltung Verantwortung bedeutet – gerade dann, wenn sie unbequem wird. Sein Gedanke, dass der erste Dienst am Mitmenschen darin besteht, ihm zuzuhören, passt auch heute in jede Familie.

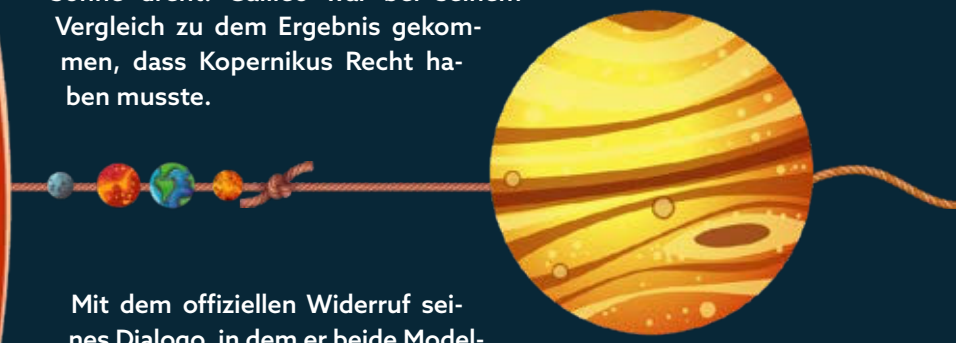
Vielleicht beginnt Haltung deshalb nicht in den großen Debatten unserer Zeit, sondern genau dort, wo wir heute Abend gemeinsam am Tisch sitzen.

Foto: © wenphotos_Pixabay.com

UND SIE BEWEGT SICH DOCH

von Stefan Brings

Das soll der italienische Physiker und Astronom Galileo Galilei gemurmelt haben, nachdem er 1632 vor der Inquisition im Vatikan die Aussagen aus seiner Lehrschrift Dialogo offiziell widerrufen hatte. In dieser Lehrschrift hatte er das damals vorherrschende Weltbild verworfen. Die Wissenschaft war bis dahin fest davon überzeugt, dass das vom griechischen Mathematiker Ptolemäus entwickelte Modell, wonach die Erde fest im Zentrum des Weltalls steht und sich die Himmelskörper und der Sternenhimmel um sie herum bewegen, zutreffend und richtig sei. Galileo stimmte dagegen Nikolaus Kopernikus zu, der 90 Jahre zuvor ein Modell entwickelt hatte, nach dem sich die Erde um die Sonne dreht. Galileo war bei seinem Vergleich zu dem Ergebnis gekommen, dass Kopernikus Recht haben musste.



Mit dem offiziellen Widerruf seines Dialogo, in dem er beide Modelle miteinander vergleicht und Kopernikus zustimmt, entging Galileo der Verurteilung als Ketzer. Gleichzeitig hielt er weiter an seiner wissenschaftlichen Überzeugung fest, dass die Erde nicht fest im Zentrum des Weltalls steht und setzte seine Forschungsarbeiten auf der Grundlage des kopernikanischen Modells fort. Er wurde zwar nach außen hin vorsichtiger, blieb aber in der Sache unbeirrt. Zu der Überzeugung, dass sich die Erde (um die Sonne) bewegt, war Galileo gelangt, nachdem er lange die Planeten beobachtet hatte, um die Theorien von Kopernikus zu überprüfen. Anders als die Astronomen vor ihm konnte er dabei auf immer bessere Teleskope zurückgreifen, die ihm Dinge zeigten, die mit dem bloßen Auge nicht erkennbar waren.

Abb: © vectorpouch_Freepik.com; rsrdesign

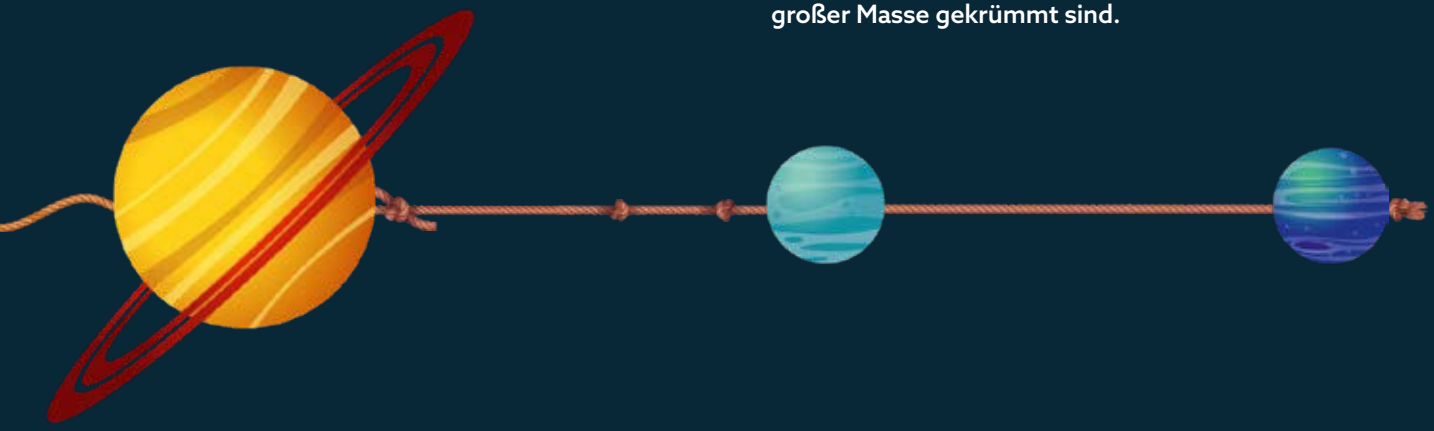
Der Ausspruch „und sie bewegt sich doch“ steht seit Galileo für Haltung, für ein Einstehen zu den eigenen Überzeugungen. Galileo hatte seine wissenschaftlichen Erkenntnisse gründlich überprüft und war nicht bereit, diese zu verleugnen, auch wenn er damit gegen die Glaubenssätze der katholischen Kirche verstieß, der er sich sehr verbunden fühlte. Dazu kam, dass Galileo zunächst auch unter seinen wissenschaftlichen Kollegen weitgehend alleine stand.

Denn die Überzeugung, dass sich Sonne und Sterne um die Erde drehen, war nicht nur der damalige Glaubensgrundsatz der Kirche, sondern entsprach auch dem Stand der Wissenschaft. Die damaligen physikalischen und astronomischen Erkenntnisse stützten das ptolemäische Weltbild, ebenso wie dieses Weltbild die Wissenschaft und das Denken bestimmte. Erst nachdem immer mehr Beobachtungen vorlagen, die sich mit dem bisherigen Weltbild nicht mehr erklären ließen, wurde es grundlegend hinterfragt und dann abgelöst.

Denn die neuen und neu möglichen Beobachtungen konnten durch die kopernikanischen Hypothesen besser erklärt werden. Es entstand, gestützt durch immer neue Erkenntnisse, ein neues Weltbild, an dem sich die Astronomie neu ausrichtete. Dabei entwickelte sich die Wahrnehmung, wie das Weltall aufgebaut ist und wie sich die Planeten bewegen, weiter.

So blieb es auch nicht beim kopernikanischen Modell stehen, denn es gab wiederum Phänomene, die damit nicht erklärt werden konnten. Zunächst ging Kopernikus davon aus, dass sich die Planeten in Kreisen um die Sonne bewegen. Die Beobachtungen mit den zunehmend besseren Teleskopen standen dem aber entgegen. Johannes Kepler beschrieb die Planetenbahnen dann als elliptisch und schuf so die Basis für Newtons Gravitationsgesetze, die nicht nur die Grundlage für die klassische Physik auf der Erde wurde, sondern mit denen sich auch die Bewegungen der Himmelskörper scheinbar perfekt vorhersagen ließen.

Doch auch dieses Modell wurde im Laufe der Zeit einmal mehr in Frage gestellt. Mit abermals verbesserten Mess- und Beobachtungsmöglichkeiten wurden Abweichungen in den Planetenbahnen entdeckt, die Newtons Gravitationsgesetzen widersprachen. Eine Erklärungsmöglichkeit für diese „Fehler im System“ bot erst Einsteins Relativitätstheorie 200 Jahre später: Danach resultieren die Abweichungen daraus, dass die Planetenbahnen um die Sonne wegen deren großer Masse gekrümmt sind.



Auch Einstein musste lange warten, bis seine Theorie in der Physik akzeptiert wurde. Weil sie aber durch Messungen und Beobachtungen zunehmend gestützt wurde, konnte sie zur neuen Basis der Astronomie entwickeln und ist es auch heute noch.

Unwahrscheinlich ist es aber nicht, dass sich irgendwann wieder Unstimmigkeiten finden, die neue Theorien und Weltbilder hervorbringen. Hierfür braucht es Menschen mit Genie, aber auch mit Hartnäckigkeit und Haltung, die wie Galileo bereit sind, für ihre Überzeugungen einzutreten.

GOTTESDIENSTE MARTIN-LUTHER-GEMEINDE WIESBADEN

Freuen Sie sich auf vielfältige Gottesdienste mit unterschiedlichen Pfarrpersonen, Prädikant:innen und Gottesdienstformaten. Damit Sie sich gut orientieren können, finden die Gottesdienste an jedem Ort zu verlässlichen Zeiten statt. Vielleicht vermissen Sie die Spalte zum Kirchort Heilig Geist – hier können wegen der Umbaumaßnahmen zur Jugendkirche (s. S. 22/23) derzeit keine Gottesdienste stattfinden.
Besonderes gibt es zur Eröffnung des **Kultursommers Weidenborn (30.8.)**, mit dem nächsten **Theatergottesdienst (06.09.)** und einem **„Gottesdienst im Gehen" (20.9.)**. Auch ist ein Symbol neu: . Unter dem Arbeitstitel **„Luthers Tafelfreu(n)de"** laden wir vor oder nach dem Gottesdienst zur Tischgemeinschaft, zum Beispiel mit **Antipasti** im September und **heißen Waffeln** im November. Das Symbol finden Sie beim jeweiligen Gottesdienst, Einzelheiten auf S. 26.
Im Anschluss an jeden Gottesdienst gibt es die Möglichkeit zur Einzelsegnung. Sprechen sie die:den Diensthabende:n gerne an.

Kirchort Heilig Geist | Am Kupferberg 2
Wegen der Umbaumaßnahmen finden derzeit keine Gottesdienste am Standort statt.
Wir informieren, wenn sich das wieder ändert.

Kirchort Johannes | Hauberrisserstr. 17
1. Sonntag im Monat Abendgottesdienst, **18 Uhr**
3. Sonntag im Monat Gottesdienst, **10 Uhr**
mit Abendmahl und Kirchenkaffee

Kirchort Luther | Mosbacher Str. 2
jeden Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst
am 1. Sonntag im Monat mit Abendmahl
am 2. Sonntag im Monat mit Kirchenkaffee und anschließend um **11.30 Uhr** Sonntagsmatinee
in **unregelmäßigen** Abständen am **Samstag**, **18 Uhr** Evensong oder ein anderes Format

Kirchort Markus | Waldstr. 85
2. Samstag im Monat, 18 Uhr besonderer Gottesdienst (Ausnahmen möglich)
4. Sonntag im Monat Gottesdienst, **11 Uhr**
mit Abendmahl

Kurzfristige Änderungen sind manchmal nicht zu vermeiden. Informieren Sie sich gerne auf unserer Website luther-wiesbaden.de, oder in den Aushängen über den aktuellen Plan. Oder abonnieren Sie unseren Newsletter – dann bleiben Sie immer auf dem Laufenden. Einfach QR-Code scannen.

		Kirchort Johannes | Hauberrisserstr. 17
AUGUST	Sa. 22.08.	
	So. 23.08.	
	So. 30.08.	**10 Uhr** ökum. Gottesdienst zur Eröffnung des Kultursommers Weidenborn, Kleingärtnerverein Zwo Börn, Prädikant Scholz
SEPTEMBER	So. 06.09.	**18 Uhr** Theatergottesdienst „Troja", Pfrn. Kuhn
	Sa. 12.09.	
	So. 13.09.	**15.30 Uhr** Krümelgottesdienst für 0-6-Jährige, Pfrn. Oehler
	So. 20.09.	**10 Uhr** Gottesdienst im Gehen, Pfr. Merkel
	So. 27.09. Erntedank	
OKTOBER	So. 04.10.	**10 Uhr** Gottesdienst mit anschließendem Kürbissuppenessen, Pfr. Merkel
	Sa. 10.10.	
	So. 11.10.	
	So. 18.10.	**10 Uhr** Vorstellungsgottesdienst „Konfikompakt", Pfrn. Kuhn, Pfrn. Oehler und Konfirmand:innen
	So. 25.10.	
	Sa. 31.10.	
NOVEMBER	So. 01.11.	**18 Uhr** Abendgottesdienst, ab 16.30 Uhr Heiße Waffeln und Kaffee, Pfr. Merkel
	Sa. 07.11.	
	So. 08.11.	
	So. 15.11.	**10 Uhr** Familiengottesdienst, Pfrn. Oehler
	So. 22.11.	
	Sa. 28.11.	
	So. 29.11.	**15.30 Uhr** Krümelgottesdienst für 0-6-Jährige, Pfrn. Oehler

= Abendmahl = Kirchenkaffee

Kirchort Luther | Mosbacher Str. 2	Kirchort Markus | Waldstr. 85	
18 Uhr Evensong, Pfrn. Kuhn		Sa. 22.08.
10 Uhr Gottesdienst, Pfrn. Kuhn	**11 Uhr** Gottesdienst, Prädikant Scholz	So. 23.08.
10 Uhr Gottesdienst, Dekanin Neumann		So. 30.08.
10 Uhr Gottesdienst zur Jubelkonfirmation, Pfr. Merkel, anschließend Sekt und Antipasti		So. 06.09.
	18 Uhr Ein Abend zu Sorge und Sorglosigkeit, Pfrn. Oehler	Sa. 12.09.
10 Uhr Gottesdienst am Tag des Offenen Denkmals, Pfr. Merkel		So. 13.09.
10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lösch		So. 20.09.
10 Uhr Familiengottesdienst zu Erntedank, im Anschluss Brotverkauf zur Aktion Konfirmand:innen backen 5000 Brote, Vikarin Greb und Pfrn. Kuhn	**11 Uhr** Gottesdienst, Pfrn. i. E. Mich	So. 27.09. Erntedank
10 Uhr Gottesdienst, anschließend Einzelsegnungen möglich, Pfr. Lösch		So. 04.10.
	18 Uhr Meditativer Abendgottesdienst, Prädikantin Schmidt	Sa. 10.10.
10 Uhr Gottesdienst, Prädikantin Dietz		So. 11.10.
10 Uhr Gottesdienst, Pfr. i. R. Thedens-Jekel		So. 18.10.
11 Uhr Konfirmation KonfiKompakt, Pfrn. Kuhn, Pfrn. Oehler	**11 Uhr** Gottesdienst, Vikarin Greb	So. 25.10.
18 Uhr Festgottesdienst des Evangelischen Dekanats Wiesbadens am Refomationstag, Dekanin Neumann		Sa. 31.10.
		So. 01.11.
	18 Uhr Gottesdienst, Prädikant Scholz	Sa. 07.11.
10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lösch		So. 08.11.
10 Uhr Gottesdienst, Pfrn. Kuhn		So. 15.11.
10 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Totengedenken und anschließend Möglichkeiten zum Gespräch, Pfr. Lösch	**11 Uhr** Gottesdienst, Vikarin Greb, Pfrn. Oehler und Konfirmand:innen	So. 22.11.
18 Uhr Nine Lessons and Carrols (s. S. 25)	**16 Uhr** Adventseröffnung auf dem Ulrich-Weinerth-Platz, Pfrn. i. E. Mich	Sa. 28.11.
10 Uhr Gottesdienst zum 1. Advent, Pfr. Merkel **17 Uhr** Lichterfeier mit Spatzen und Lerchen & Füchsen, Vikarin Greb		So. 29.11.

= Sektempfang = Luthers Tafelfreu(n)de = Sonntagsmatinee im Anschluss

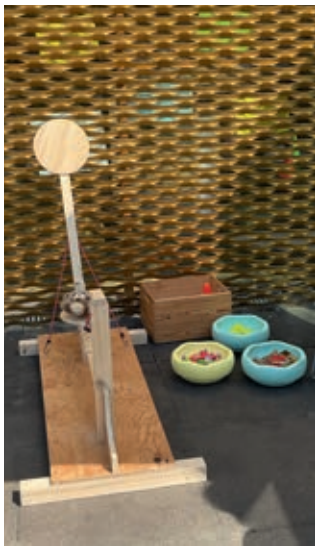
„REISE UM DIE WELT“

von der Kita Johannes



In unserer Kita werden durch das Jahr hinweg viele verschiedene Feste gefeiert. Ein besonderes Highlight ist dabei immer unser Kita- und Gemeindefest – das Johannesfest.

In einer Teamsitzung der Kita gemeinsam mit Pfarrerin Oehler kam die Idee auf, unser Fest unter ein Motto zu stellen. Viele Ideen wurden gesammelt und besprochen. Besonders wichtig war uns, möglichst viele Menschen aus dem Viertel, der Gemeinde und der Kita anzusprechen. So einigten wir uns schnell auf „Reise um die Welt“. Die Kita ist ein Ort, an dem viele große und kleine Menschen unterschiedlichster Herkunft und Kultur zusammenfinden und eine große bunte Gemeinschaft bilden. Das trifft auch auf unser Viertel zu, und genau das wollten wir zeigen.



Auch die unterschiedlichen Sprachen, die in der Kita zu finden sind, wurden bei dem Fest aufgegriffen. Wir haben alle Eltern und Mitarbeitende der Kita gebeten, „Herzlich Willkommen“ in die verschiedenen Sprachen zu übersetzen. Diese Schilder bringen unsere Haltung zum Ausdruck! Am Festtag hingen sie überall und es entstand gleich ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und des Willkommens. Die Joha-Kids der Gemeinde haben passend dazu eine bunte Weltkugel gebastelt.



Viele Kinder, Eltern, Mitarbeitende und Freiwillige der Gemeinde haben dazu beigetragen, dass wir ein fröhliches und abwechslungsreiches Fest bei strahlendem Sonnenschein feiern konnten. Trotz der hohen Temperaturen waren schon 150 Menschen im Familiengottesdienst, später kamen noch mehr Leute vorbei. Dabei zeigte sich einmal mehr, wie wertvoll die enge Zusammenarbeit zwischen Kita und Gemeinde ist. Gemeinsam gestalten wir einen Ort, an dem Menschen willkommen sind.

Die Mitarbeitenden der Kita hatten sich mit viel Kreativität, Engagement und Freude ein buntes Programm für die Kinder überlegt: In der Kirche wurde ein Bewegungsparcour aufgebaut, im Foyer wurde geschminkt und auf dem Kirchplatz gab es eine Wurfmaschine mit kleinen Gewinnen. Im Familiengottesdienst, der zu Beginn stattfand, haben die Kinder Lieder gesungen und auch dort die verschiedenen Sprachen wieder aufgegriffen.

Das bunte Buffet wurde von Gemeindemitgliedern und Eltern der Kita reichhaltig gefüllt. Die unterschiedlichsten Speisen aus verschiedenen Ländern bereicherten das Fest und begleiteten uns auf der Reise um die Welt. Alle hatten außerdem dabei viel Zeit für Gespräche und Begegnungen, für ein Wiedersehen oder neues Kennenlernen.



Fotos: © Martin-Luther-Gemeinde



von Andreas Keller
(Vorsitzender des Kirchenvorstandes)

Liebe Leserinnen und Leser von **HIMMEL & ERDE**

Herzliche Grüße aus dem Kirchenvorstand unserer Martin-Luther-Gemeinde!
Für uns im Leitungsgremium der Gemeinde geht es turnusmäßig ins letzte Jahr dieser Amtszeit. Also wird es Zeit, ein vorläufiges Fazit zu ziehen und zu bilanzieren, was wie gelungen ist oder eben auch nicht, wie wir Haltung entwickeln und zeigen konnten.

Mit der anstehenden Wahl im Sommer 2027 entsteht eine neue Legitimation für die dann gewählten Kandidatinnen und Kandidaten. Apropos Kandidierende: Wer Haltung wahren und zeigen will, ist hier richtig und sehr willkommen! Die Ehrenamtlichen engagieren sich u. a. für Dinge, die leicht hinten runterfallen könnten und zeigen sich solidarisch mit Menschen, die sonst ignoriert werden.

Im laufenden Jahr blicken wir neben anderem genau auf solches zurück: auf die Lesung mit der Medizinethikerin Prof. Dr. Alena Buyx (s. Foto) zu „Leben und Sterben" oder das Sommerevent der Martin-Luther-Stiftung Wiesbaden mit dem upstairs-Bus der EVIM-Jugendhilfe. Jetzt im Herbst beschäftigt uns die Vorbereitung des Einzugs unserer Kindertagesstätte Dichterviertel in die sanierten Räume der Einrichtung in der Klopstockstraße.

Die Möblierung und die Gestaltung des Außengeländes müssen dabei durch uns teilfinanziert werden. Auch hier zeigen wir mit Hilfe Ihrer Spenden und aus unseren Mitteln Haltung, indem wir nicht nur über die Bedeutung frühkindlicher Bildung reden, sondern sie uns im Wortsinn etwas kosten lassen!



Sprechen Sie uns im Kirchenvorstand gerne an zu diesen und allen anderen Themen – wie der Arbeit mit Konfirmand:innen (und Jubiläumskonfirmation), der Ev. Singakademie und Kirchenmusik, den Gemeindegruppen oder dem Engagement an den einzelnen Standorten.
Und vielleicht möchten Sie sich selbst bei unseren vielfältigen Aufgaben einbringen und Haltung zeigen, z. B. mit einer Kandidatur für den neuen Kirchenvorstand.

Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Schuljahresstart und einen wunderbaren Spätsommer. Bleiben Sie zuversichtlich. Haltung haben und zeigen ist unersetzlich!

Fotos: © Martin-Luther-Gemeinde

EINES VON VIELEN GESICHTERN AM STANDORT HEILIG GEIST ...

von Pfarrer Johannes Merkel

Die Geschichte einer Gemeinde oder eines Kirchortes kann man auf ganz verschiedene Weise erzählen. Ich höre gerne persönliche Geschichten. Deswegen habe ich mich mit einer Frau getroffen, die fast ihr gesamtes Leben lang neben und mit der Heilig-Geist-Kirche gewohnt hat und in ihr vielfältig aktiv war und ist.

H&E
Liebe Gisela, wann bist du ins Viertel gekommen?

Gisela Seip
Wir sind 1957 in eines der neu gebauten Häuser in der Rhönstraße gezogen, direkt gegenüber der Fläche, auf der kurze Zeit später die Heilig-Geist-Kirche gebaut werden sollte. Ich war noch nicht in der Schule, erinnere mich aber an die Wiesen gegenüber von unserem Haus und an die schönen Mohn- und Kornblumen ...

H&E
Und was sind deine ersten Erinnerungen an die damals gerade in Gründung befindliche Gemeinde?

GS
Wie wir uns bei Pfarrer Hermenau im Cheruskerweg zum Gottesdienst und Kindergottesdienst versammelt haben. Auch die Kurrende traf sich in seinem Wohnzimmer und wir sind dann singend durchs Viertel gezogen. Es gab viele Kinder und man hat sich schnell kennengelernt.
Bei der Grundsteinlegung der Kirche am 05.03.1960 war ich auch dabei. Es gibt ein Foto davon ...

H&E
Die neue Gemeinde bekam dann den Namen der alten Gemeinde von Pfarrer Hermenau in Potsdam.

GS
Genau. Er war sehr beliebt und hat hier alles aufgebaut. Dabei sollte man auch unbedingt seine Frau erwähnen, die als Pfarrfrau vom alten Schlag überall mit angepackt und ihn unterstützt hat.



Grundsteinlegung der Heilig-Geist-Kirche. Gisela Seip vorn mit Zöpfen

In einem seiner letzten Dienstjahre wurde ich 1966 dann auch von ihm in der damals immer sehr gut besuchten Heilig-Geist-Kirche konfirmiert.

H&E
Wie war die Vorbereitung damals?

GS
Wir mussten unheimlich viel auswendig lernen, zum Beispiel den gesamten „Kleinen Katechismus". Meine Ausgabe mit dem blauen Einband sehe ich noch genau vor mir. Wir waren eine kleine Gruppe, später wurde der Konfi-Unterricht zusammen mit der Markusgemeinde organisiert. Wegen Freunden aus der Schule sind schon damals etliche zur Konfirmation in die Lutherkirche gegangen.

H&E
Wie ging es dann weiter, als Pfarrer Hermenau in den Ruhestand ging?

GS
Mit Pfarrer Lück kam 1968 ein Pfarrer, der schon vom Alter her einen Kontrast zu seinem Vorgänger darstellte. Er war jung und lustig, wurde schnell sehr beliebt, denn er hat gern mit allen gefeiert und hatte für alle ein offenes Ohr. Außerdem hat er den Vorderberg, später Mühltal genannt, in den Blick genommen und war überhaupt sehr sozial eingestellt. Da das Café Rheinhöhe inzwischen geschlossen worden war, wurde die Unterkirche mehr und mehr zum Treffpunkt für verschiedene Gruppen. Auch die beliebten Ausflüge – legendär mit Fahrer Hansi – begannen in dieser Zeit.

H&E
An was erinnerst du dich persönlich?

GS
Ich habe Abitur gemacht und dann studiert, bin bei meinen Eltern ausgezogen. Aber war gerne bei den Festen dabei. Da kannte man – wie früher – alle Leute, und die Gemeinde war einfach ein toller Treffpunkt.









Nach der Taufe meiner Tochter wurde ich gefragt, ob ich mir nicht vorstellen könnte, im Kirchenvorstand mitzuarbeiten. Da war dann nach Pfarrerin May schon Dr. Sauer da, der später auch meine Tochter Elisa konfirmierte – da schloss sich ein Kreis im privaten Leben mit dieser Gemeinde. Erstmal habe ich nur im Kindergottesdienst mitgeholfen, da waren wir in den 90er Jahren ein Team mit vier Personen und es kamen viele Kinder. Die Krippenspiele waren berühmt und in meiner Erinnerung lief das Gemeindeleben einfach gut.

H&E

Gibt es denn neben den Erwähnten noch weitere Personen, die besonders prägend waren?

GS

Da fällt mir sofort Frau Waltraud Herrmann ein, die sich unheimlich viel engagiert hat. Sie war auch künstlerisch sehr begabt und hat zum Beispiel viele der Weihnachtskarten für die Adventsbasare gemalt.
Oder Herr Küster Hutsch, der sich von 1979 bis 2004 mit viel Liebe und Geschick um die Kirche kümmerte. Er wohnte über der Kita und war so auch immer vor Ort. Man müsste noch viele mehr nennen. In so vielen Jahren, kann eine Gemeinde nur dank vieler helfender Hände wachsen und gedeihen ...

H&E

Du bist inzwischen ja tatsächlich die dienstälteste Kirchvorsteherin am Kirchort. Was erinnerst du besonders aus der Arbeit in diesem Leitungsgremium?

GS

Schwierig waren auch die Gespräche mit den anderen Biebricher Gemeinden, da hat in den 2000er Jahren niemand so richtig eine Kooperation gewollt.
Gemäß Stellenplan wurde die Pfarrstelle auf eine halbe gekürzt und Pfarrer Martin Kreuzberger gewählt.
Später stand dann die Fusion mit der Markus- und der Luthergemeinde an, das war nicht einfach.

H&E

Damit sind wir ja schon fast in der Gegenwart. Was erhoffst du dir für die Zukunft?

GS

Dass wir unsere wundervolle Kirche, die mir über die Jahrzehnte zur echten Heimat geworden ist, weiter nutzen können! Sonntags zum Gottesdienst, aber auch für weitere Veranstaltungen wie die tolle neue Reihe mit jungen Musikerinnen und Musikern „Young Rising Stars".

Als eine Zeit lang die Glocken nicht geläutet haben, wurde das weithin im Viertel vermisst. Auf dem Vorplatz trifft man sich. Genauso bei den Festen. Ich bin froh, dass die Heilig-Geist-Kirche keine Kletterhalle oder Eventgastronomie wird und ich hoffe natürlich, dass sie auch als Jugendkirche ein Stück weit unsere Kirche bleibt.

H&E

Herzlichen Dank für das offene Gespräch!

Fotos: © Martin-Luther-Gemeinde





UMBAU UND UMNUTZUNG DER HEILIG-GEIST-KIRCHE

von Pfarrer Johannes Merkel

„Aktuell sieht es so aus, als könnten hier schon sehr bald erste Umbaumaßnahmen beginnen." So war es im vergangenen Heft Anfang April in Bezug auf die Zukunft der Heilig-Geist-Kirche zu lesen. Und nun ist die Unterkirche geräumt und zum Erscheinen dieses Heftes hat auch der vorerst letzte Gottesdienst in der Oberkirche stattgefunden.

Wir wissen: Das ist für viele Menschen, die sich mit der Heilig-Geist-Kirche zum Teil seit Jahrzehnten verbunden fühlen, sehr schmerzlich. Viele erinnern sich an Familienfeste wie Taufe, Konfirmation oder Trauungen, an Fastnacht und Disco oder Sport. Und an Gottesdienste und Musik. Das alles gibt es so erst mal nicht mehr.

Wie kam es zu dieser Entwicklung?

Die Gemeindeglieder werden weniger, dadurch sinken die Einnahmen und es wird auch weniger Raum benötigt. So müssen landauf, landab unsere kirchlichen Flächen reduziert und sinnvolle Neu- und Umnutzungen gesucht werden.

Das ist wahrlich nicht einfach. Und der Kirchenvorstand hatte in dem gesamten Prozess zwischen Vorgaben der Landeskirche und Entscheidungen im Dekanat insgesamt nur einen beschränkten Handlungsspielraum. Aber wir sind überzeugt, mit der Umwidmung als Stadtjugendpfarramt/Jugendkirche eine wirklich gute Lösung für evangelisches Leben am Standort Heilig-Geist und die evangelische Kinder- und Jugendarbeit in Wiesbaden gefunden zu haben.



Aber so plötzlich?

Schnell ging es tatsächlich – Mitte Mai letzten Jahres gab es das erste Gespräch über eine mögliche Umnutzung der Heilig-Geist-Kirche als neue Jugendkirche und Standort des Stadtjugendpfarramtes. Im März 2026 beschloss die Dekanatssynode genau dies und den sogenannten „Gebäudebedarfs- und Entwicklungsplan" für Wiesbaden. Bereits Anfang April lagen die Baugenehmigungen vor, und wir waren als Gemeinde zum Ausräumen der Unterkirche aufgerufen.

Dass der Ablauf zum Teil viel schneller ging, als erwartet und bisweilen die Kommunikation überrollte, lag zum großen Teil an von außen gesetzten Abläufen und Fristen. So war die Drucklegung der eingangs erwähnten Aprilausgabe von HIMMEL & ERDE beispielsweise VOR der ent-





scheidenden Dekanatssynode. Und für einen Bauablauf in diesem Jahr mussten zwingend bereits im April substanzielle Fortschritte erzielt sein.

Auf der Gemeindeversammlung im März – aber auch darüber hinaus – gab es Verständnis für die geschilderten Entscheidungen. Aber natürlich wurden auch Trauer, Wut und vor allem viel Überraschung laut. Das ist mehr als verständlich! Die Ereignisse haben auch die Leitungsgremien unserer Gemeinde zeitweise regelrecht überrollt. Dass mit dem Auszug aus dem Gebäude auch ein Teil der Identität verloren geht und dass dies gerade wegen der vielen persönlichen Verbindungen mit dem Gebäude und dem, was dort stattfand, schwerfällt, ist allen schmerzlich bewusst.
Wir danken an dieser Stelle deswegen nicht nur denen, die sich in der Vergangenheit für die Gemeinde und die Gebäude am Standort Heilig-Geist eingesetzt haben, sondern besonders auch jenen, die jetzt auf- und ausgeräumt haben! Immer wieder mit Tränen in den Augen und dennoch in großer Verbundenheit und mit sehr viel Engagement.
Mit Dekanat und Stadtjugendpfarramt ist vereinbart, dass wir auch zukünftig Veranstaltungen vor Ort durchführen, dann aber als „Mieter". Wie das konkret aussieht, können wir heute noch nicht genau sagen. Für das Frühjahr 2027 ist der Umzug geplant, danach werden wir über konkrete Nutzungen sprechen. Bis dahin bitten wir um Geduld.
Wenn Sie weitere Fragen oder Ideen zum Thema haben, melden Sie sich gern beim Pfarrteam oder dem Kirchenvorstand!

Gebäudebedarfs- und Entwicklungsplan
Die evangelische Arbeit wird kleiner und braucht deswegen weniger Flächen und verzeichnet sinkende Einnahmen. Gleichzeitig sind die Kosten für den Betrieb von Gebäuden in den letzten Jahren extrem gestiegen. An einer effizienteren Nutzung und auch Reduzierung dieser führt also kein Weg vorbei. In unserer Landeskirche heißt das „Gebäudebedarfs- und Entwicklungsplanung". Gemeindliche Nutzflächen sollen dabei deutlich verringert werden, die konkreten Entscheidungen liegen bei der Dekanatssynode, der Kirchenvorstand hat lediglich beratende Funktion. Über den Prozess und die Ergebnisse für unsere Martin-Luther-Gemeinde haben wir immer wieder berichtet.
Mehr unter: bauen.ekhn.de/page3

Stadtjugendpfarramt
In den größten Städten unserer Landeskirche gibt es sogenannte Stadtjugendpfarrämter, als zentrale Fachstellen für die Evangelische Arbeit von, für und mit Kindern und Jugendlichen in der jeweiligen Region. Neben der organisatorischen und politischen Arbeit gibt es in Wiesbaden bekannte Tätigkeitsfelder wie die Aus- und Fortbildung von jugendlichen Mitarbeitenden (Teamer:innen), die Ferienangebote oder das Konfi-Camp.
Unser StaJuPfa hat derzeit noch in der Fritz-Kalle-Straße seinen Sitz und ist auch für sein Schwarzlichttheater und den Gospelchor XANG berühmt. Als neue Stadtjugendpfarrerin wurde Dagmar Unkelbach Ende Juni in ihr Amt eingeführt. Mehr unter: stajupfa.de



Fotos: © Martin-Luther-Gemeinde

AUGUST	Sa. 22.08.	**18 Uhr** Evensong mit „Sonova“
	Fr. 28.08.	**19 Uhr** Kindermusical: „Zirkus Furioso“
	Sa. 29.08.	**18 Uhr** Kindermusical: „Zirkus Furioso“
	So. 30.08.	**17 Uhr** Kindermusical: „Zirkus Furioso“
SEPTEMBER	Fr. 04.09.	**20 Uhr** Kammerchorkonzert
	Do. 10.09.	**19 Uhr** Young Rising Stars
	So. 13.09.	**11:30 Uhr** Matinee mit Sopran und Klavier
	Sa. 19.09.	**19 Uhr** zu Gast: Friedenskonzert
	Sa. 26.09.	**18 Uhr** zu Gast: WSO
	So. 27.09.	**16 Uhr** Klavierkonzert mit Leon Wenzel
OKTOBER	So. 11.10.	**11.30 Uhr** Orgelmatinee
	So. 18.10.	**19.30 Uhr** zu Gast: Arco Musicale
	So. 25.10.	**11 Uhr** Zirkusgottesdienst, Dernsches Gelände
	Sa. 31.10.	**18 Uhr** Festgottesdienst zum Reformationstag
NOVEMBER	So. 08.11.	**11.30 Uhr** Matinee an zwei Orgeln
	Sa. 14.11.	**18 Uhr** Stunde der Kirchenmusik
	Sa. 21.11.	**19 Uhr** Bachchorkonzert „In Paradisum“
	Sa. 28.11.	**18 Uhr** Nine Lessons and Carols
	So. 29.11.	**17 Uhr** Lichterfeier



Kirchenmusik

Ansprechpartner: Niklas Sikner

Bachchor Wiesbaden	Do 19.45 – 22.00 Uhr
Kammerchor Wiesbaden	Mo 19.45 – 22.00 Uhr

Evangelische Singakademie Wiesbaden

Junger Kammerchor	Mi 16.50–17.50 Uhr
Jugendkantorei (ab 14 Jahren)	Mi 18.00–19.00 Uhr
Kinderkantorei (10–13 Jahre)	Mi 15.45–17.00 Uhr, Gruppe 1 Do 17.30–19.00 Uhr, Gruppe 2
Lerchen/Füchse (7–9 Jahre)	Di 17.00–17.45 Uhr, Gruppe 1 17.45–18.30 Uhr, Gruppe 2 Do 16.15–17.15 Uhr, Gruppe 3
Spatzen (5–6 Jahre)	Di 15.30–16.00 Uhr, Gruppe 1 16.00–16.30 Uhr, Gruppe 2 16.30–17.00 Uhr, Gruppe 3

Ansprechpartnerin: Monika Schmid
singakademie.wiesbaden@ekhn.de



August

Samstag, 22. August, 18 Uhr **Lutherkirche**
Evensong
Vokalensemble „Sonova“ (Mainz); Orgel: Niklas Sikner
Werke von George Dyson und John Ireland

Freitag, 28. August, 19 Uhr **Luthersaal**
Samstag, 29. August, 18 Uhr **Luthersaal**
Sonntag, 30. August, 17 Uhr **Luthersaal**
Kindermusical: Zirkus Furioso
Kinderkantorei der Evangelischen Singakademie
Wiesbadener Salonorchester
Leitung: Niklas Sikner
Hereinspaziert, hereinspaziert in unser Zirkuszelt – da sieht man wilde Tiere mit ihren Dompteuren, Akrobaten, Zauberer, Jongleure und viele mehr. Vor allem gibt es im Musical von Peter Schindler eine ohrwurmverdächtige Melodie nach der anderen.
Der Platz ist begrenzt – bitte reservieren Sie sich Tickets im Vorverkauf unter reservix.de
(Fr frei, Sa 8 €, So 10 € – Ermäßigung verfügbar)

September

Freitag, 4. September, 20 Uhr **Lutherkirche**
Konzert im Rahmen der Nacht der Kirchen
Kammerchor Wiesbaden; Leitung: Niklas Sikner
Eric Whitacre: Leonardo dreams of his Flying Machine
Bob Chilcott: Five days that changed the world
Morten Lauridsen: Nocturnes

Donnerstag, 10. September, 19 Uhr **Luthersaal**
Young Rising Stars
Kooperation mit der Wiesbadener Musik- und Kunstschule

Sonntag, 13. September, 11.30 Uhr **Lutherkirche**
Sonntagsmatinee am Tag des offenen Denkmals
Marina Russmann, Sopran; Christian Strauß, Klavier
Werke von Richard Wagner und Franz Liszt

Samstag, 19. September, 19 Uhr **Lutherkirche**
zu Gast: Friedenskonzert „Give Peace a Chance"
Kyiv Symphony Orchestra — Yvonne Smeulers (Violine)
Junger Kammerchor der Evangelischen Singakademie
Werke von Berezovsky, Dvořák, Rutter und Sibelius
Tickets unter reservix.de

Samstag, 26. September, 18 Uhr **Lutherkirche**
zu Gast: Wiesbadener Sinfonieorchester
Klavier-Meisterkurs der HfM Köln, Mainz und Frankfurt

Sonntag, 27. September, 16 Uhr **Lutherkirche**
Klavierkonzert mit Leon Wenzel (Kassel/Brüssel)
Da der große Bechstein-Flügel aus der Unterkirche der Heilig-Geist-Kirche im Luthersaal eine neue Heimat gefunden hat, freuen wir uns sehr, dass der Pianist Leon Wenzel, seit Jahren Stammgast an diesem besonderen Instrument, auch am neuen Ort für uns konzertiert.

Oktober

Sonntag, 11. Oktober, 11.30 Uhr **Lutherkirche**
Orgelmatinee
Niklas Sikner spielt an den beiden Orgeln der Lutherkirche
J. S. Bach: aus dem 3. Teil der Clavier-Übung (Orgelmesse)

Sonntag, 18. Oktober, 19.30 Uhr **Lutherkirche**
zu Gast: Arco Musicale
Werke von Beethoven, Cage, Dvořák und Ocaña-González

Sonntag, 25. Oktober, 11 Uhr **Dernsches Gelände**
Gottesdienst zum European Youth Circus
Kinderkantorei der Evangelischen Singakademie
Musik aus Peter Schindler: Zirkus Furioso

Samstag, 31. Oktober, 18 Uhr **Lutherkirche**
Festgottesdienst am Reformationstag
Alle Gruppen der Evangelischen Singakademie Wiesbaden
Werke von Rutter, Münden und Mendelssohn

November

Sonntag, 8. November, 11.30 Uhr **Lutherkirche**
Sonntagsmatinee an zwei Orgeln gleichzeitig
Manuel Pschorn und Niklas Sikner, Orgel
Francis Poulenc: Orgelkonzert in g-Moll
Bearbeitung für zwei Orgeln von Niklas Sikner
Zur Einstimmung auf das Konzert am 21. November hören wir schon heute das gewaltige Orgelkonzert von Poulenc.

Samstag, 14. November, 18 Uhr **Luthersaal**
Stunde der Kirchenmusik
Susanne Endres und Christian Strauß, Klavier
Die beiden Pianisten spielen Werke für Klavier vierhändig und für zwei Klaviere. Freuen Sie sich auf das erstmalige Zusammenspiel der beiden Konzertflügel im Luthersaal – Bechstein von 1879, Bösendorfer von 1965!

Samstag, 21. November, 19 Uhr **Lutherkirche**
In Paradisum
Kateryna Kasper, Sopran; Felix Schwandtke, Bass;
Manuel Pschorn, Orgel; Bachorchester Wiesbaden;
Bachchor Wiesbaden; Leitung: Niklas Sikner
Gabriel Fauré: Requiem
Francis Poulenc: Konzert für Orgel, Streicher und Pauken
Leonard Bernstein: Chichester Psalms
Tickets unter reservix.de

Samstag, 28. November, 18 Uhr **Lutherkirche**
Nine Lessons and Carols
Kammerchor Wiesbaden; Leitung: Niklas Sikner
Zum Auftakt der Adventszeit feiern wir einen „Evensong deluxe" – das *Festival of Nine Lessons* and *Carols* stammt ebenfalls aus der anglikanischen Tradition (insbesondere aus der King's College Chapel in Cambridge). Insgesamt werden neun Bibelstellen und neun Weihnachtslieder vorgetragen und gesungen.

Sonntag, 29. November, 17 Uhr **Lutherkirche**
Lichterfeier
Spatzen, Lerchen und Füchse der Singakademie
Leitung: Lena Naumann und Sebastian Möller



Fotos: © Martin-Luther-Gemeinde

Kultursommer Weidenborn

Die Johanneskirche (Joha) liegt mitten im „Weidenborn", dem Quartier zwischen Mainzer und Berliner Straße, 1. Ring und Südfriedhof. In diesem Jahr wird es einen **Kultursommer Weidenborn** vom **29.08. bis 26.09.** geben, den Menschen aus unserer Gemeinde mitgestalten und zu dem auch Menschen aus anderen Stadtteilen herzlich eingeladen sind! wir-im-weidenborn.de/

Unsere Veranstaltungstipps:
29.08. (Eröffnung) und **26.09.** (Abschluss),
16–21.30 Uhr Weinstand mit Programm
30.08., 10 Uhr Ökumenischer Gottesdienst mit anschließendem Frühschoppen
(alles beim Kleingärtnerverein Zwo Börn)

Und in der Joha:
08.09., ab 16.30 Uhr Kinderschminken und basteln;
18 Uhr Gute-Nacht-Geschichte für Kinder
20.09., 11 Uhr Gottesdienst im Gehen
22.09., 19.30 Uhr Sprechen und Zuhören – Wie geht es mir im Weidenborn? Ein Austausch auf Augenhöhe

Tag des offenen Denkmals

Die Lutherkirche ist ein „Denkmal von nationalem Rang" Und so beteiligen wir uns natürlich am Tag des offenen Denkmals am **13. September**.

10 Uhr Das Denkmal lebt I: Gottesdienst mit Pfr. Merkel, anschließend Kirchenkaffee
11.30 Uhr Das Denkmal lebt II: „Genug des Werdens, lass mich sein!" Marina Russmann (Sopran) und Christian Strauß (Klavier) interpretieren Werke von Wagner und Liszt.
13 Uhr Kirchenführung für Erwachsene, parallel: Kinder malen die Lutherkirche (aus)
14 Uhr Orgelführung für Kinder (Grundschulalter), parallel: Turmführungen
15 Uhr Kirchenführung für Erwachsene

Den ganzen Tag stellen wir historische Antependien (Altar- und Kanzelbehang) und Abendmahlsgeräte aus.

Rembser's
Wurst- und Fleisch-Center
Das Beste vom Erzeuger für den Verbraucher
Qualität aus Tradition
Gewerbegebiet Petersweg · Peter-Sander-Straße 9 · 55252 Mainz-Kastel
Tel. 0 61 34 / 71 94-0 · Fax 0 61 34 / 71 94-17 · info@rembser-gmbh.de



Nacht der Kirchen

Auch in diesem Jahr laden Wiesbadens Innenstadtkirchen zur **Nacht der Kirchen, Freitag, 4. September,** von **18 bis 22 Uhr,** ein.
Die gemeinsame Eröffnung findet an der Marktkirche statt, danach gibt es an der Lutherkirche folgendes Programm:

18.15 Uhr Bläserkonzert vom Kirchturm
18.30 Uhr Eröffnung der Ausstellung „Vergessene Welten" (in Kooperation mit Medair e. V.)
19 Uhr Kirchenführung
ab 20 Uhr „Wiesbaden von oben" – Abendliche Turmbesteigung
20 Uhr „Whitacre, Chilcott und mehr" Konzert mit dem Kammerchor des Bachchores Wiesbaden
21 Uhr „Vocal Painting/Singen für alle!" mit Kantor Niklas Sikner
22 Uhr Musikalische Schlussandacht mit Pfarrer Lösch und Kantor Sikner

Während des gesamten Abends sind Einzelsegnungen in der Taufkapelle möglich. Gleichzeitig gibt es kühle Getränke, Brezeln und nette Gespräche vor der Kirche.
Das Programm und alle Infos finden Sie online unter:
luther-wiesbaden.de/nacht-der-kirchen-2026-in-der-lutherkirche/

Luthers Tafelfreu(n)de

Wir stärken Gemeinschaft und Lebensfreude und laden vor oder nach einigen Gottesdiensten zu einer einfachen Mahlzeit ein. Ausgangspunkt war die Initiative eines Gemeindemitglieds und das daraus resultierende sehr schöne Spargelsuppe-Essen am 21. Juni im Luthersaal. Anmeldung ist nicht nötig, wer mithelfen möchte, melde sich bitte bei Pfr. Johannes Merkel!
Konkret geplant ist Folgendes:

06.09., ca. 11.30 Uhr **Lutherkirche**
Antipasti nach dem Gottesdienst

03.10., ca. 11.30 Uhr **Johanneskirche**
Kürbissuppe nach dem Gottesdienst

01.11., ab 16.30 Uhr **Johanneskirche**
Heiße Waffeln vor dem Gottesdienst

Einladung zum Glaubenskurs

Für Einsteiger:innen und Auffrischer:innen
02., 16. und 30. September; 7. Oktober
je 18–20 Uhr im **Luthersaal** (Sartoriusstraße 16)

Was bedeutet christlicher Glaube heute? Kann Jesus Christus mir ein Vorbild sein? Wie kann Beten gelingen? Und welche Rolle spielt Kirche in meinem Leben?

In unserem Glaubenskurs gehen wir gemeinsam diesen und vielen weiteren Fragen nach. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Willkommen sind alle ab 16 Jahren, die den christlichen Glauben neu entdecken, besser verstehen oder nach längerer Zeit wieder auffrischen möchten. Wir beginnen mit einem gemeinsamen Abendessen, danach gibt es einen thematischen Impuls sowie Zeit für Fragen, Gespräche und den Austausch persönlicher Erfahrungen.
Wer möchte, kann im Anschluss an den Glaubenskurs die Taufe oder Konfirmation feiern, sofern dies nicht bereits erfolgt ist.

Anmeldung und Informationen:
johannes.loesch@ekhn.de und paula.greb@ekhn.de

Offene Kirche

Wer freut sich nicht, wenn er an einer Kirche vorbeiläuft und die Tür steht offen. Man kann völlig unverbindlich hineingehen und einfach mal gucken ... Gucken ist oft eine Überraschung!
Jemand hat Kerzen angezündet, manchmal hört man Orgelklänge, oder auch Übungen aus der Stimmbildung suchen sich den Weg ins Ohr.
Beim zunächst zögerlichen Weitergehen in der Lutherkirche eröffnet sich ein Kirchenraum, der seinesgleichen sucht. Offen, weit, einladend!

Damit möglichst viele Menschen unsere Kirche „ergucken" können, braucht es möglichst viele Menschen, die die Kirche öffnen. „Offene Lutherkirche" ist eine einfache Aufgabe: Man verbringt nachmittags zwei Stunden dort, 1 x in der Woche, 1 x alle 14 Tage, 1 x im Monat, ganz wie man Zeit und Lust hat, allein oder zu zweit, falls einem die Kirche vielleicht alleine zu groß ist.
Schon das Öffnen der großen Kirchentüren zu Beginn hat etwas Erhabenes, manchmal kommt es zu „erhabenen", schönen Gesprächen mit den „Guckern", und auch, wenn einmal niemand kommt, hat man wunderbar Zeit zu lesen, zu lernen, zu sinnen oder den eifrig übenden Chören oder Orgelspielenden zu lauschen.

Bekommen Sie Lust, haben Sie Zeit?
Dann melden Sie sich im Gemeindebüro für nähere Informationen.

Konfirmand:innen backen 5000 Brote

Auch in diesem Jahr beteiligen sich die Konfirmad:innen wieder an der Aktion „5000 Brote". Den Familiengottesdienst zum Erntedank am **27. September** um **10 Uhr** gestalten Vikarin Paula Greb und Pfarrerin Ursula Kuhn. Im Anschluss gibt es Kirchenkaffe. Dort kann das von den Konfirmand:innen gebackene Brot gegen Spende erworben werden. Der Erlös geht an Ausbildungsprojekte von „Brot für die Welt".

Jubelkonfirmation

Alle, die sich gern mit anderen an ihre Konfirmation erinnern und erneut Gottes Segen vor dem Altar empfangen wollen, sind herzlich eingeladen zur Jubelkonfirmation! Feiern Sie sie mit uns am **6. September** um **10 Uhr** in der **Lutherkirche**.
Egal, ob Sie in unserer Gemeinde oder woanders konfirmiert wurden; egal, ob das 25, 50, 60 oder irgendeine ganz andere Zahl von Jahren her ist!
Melden Sie sich gern in unserem Gemeindebüro an und kommen Sie zum Vortreffen am Dienstag, den 01.09., um 17.30 Uhr in den Luthersaal. Ich freue mich auf Sie!
Ihr Pfarrer Johannes Merkel

Rum-Tasting im Luthersaal

Nein, Rum taucht nicht in der Bibel auf. Und wenn, würde man ihn vielleicht im Paradies vermuten, so gut schmeckt er. Oder doch beim Pfingstfest, wo es heißt „Sie sind voll süßen Weins"?
Lothar Döllinger und Pfr. Johannes Merkel nehmen Sie mit auf eine kleine Reise durch die Welt des Rums. Dazu gibt es biblische und andere Geschichten. Und sechs verschiedene gute Tropfen.
Am **23. Oktober** um **19.30 Uhr** im **Luthersaal**
Wir bitten um einen Kostenbeitrag von 15 € und vorherige Anmeldung im Gemeindebüro!

Gespräche auf der (Kirchen-)Bank

Immer wieder **mittwochs von 15–17 Uhr** können Sie eine:n Pfarrer:in auf der (Kirchen-)Bank vor oder in der Lutherkirche treffen – für ...
... ein seelsorgerliches Gespräch ...
... einen Plausch ...
... einen Austausch über Gott und die Welt ...
In unserem Online-Gemeindekalender finden Sie die Termine: luther-wiesbaden.de/
Kommen Sie gerne vorbei!

Geistliche Angebote

Bibliolog-Reihe
Drei Abende im Dialog mit der Bibel

Wir laden Sie ein, an diesen drei Abenden (die alle oder auch einzeln besucht werden können) mit uns über verschiedene **Psalmen** ins Gespräch zu kommen

27.10., 19.30 Uhr, **Luthersaal**
mit Pfarrerin Ursula Kuhn
„Von allen Seiten umgibst du mich, Gott!" – Psalm 139

03.11., 19.30 Uhr, **Luthersaal**
mit Pfarrer Stephan Da Re
„Grüne Aue und finsteres Tal" – Psalm 23

10.11., 19.30 Uhr, **Luthersaal**
mit Pfarrerin Nicole Oehler
„Sein wie die Träumenden" – Psalm 126

Bibelgesprächskreis mit Pfr. i. R. Martin Kreuzberger
3. Mittwoch im Monat, 18 Uhr
Markuskirche, Vorraum

„Luft Nach Oben" – Morgenlauf mit Sinn
Sonntag, 23.08. und 01.11.
Start um 9 Uhr
an der Lutherkirche

Ansprechpartner: Pfarrer Johannes Lösch (Telefon 89067325)

Am 1.November mit anschließendem Saisonabschluss-Frühstück im Luthersaal (dazu sind auch nicht-Läufer:innen eingeladen!)

Wir nehmen auch in diesem Jahr am 25-Stunden-Lauf der Wiesbadener Sportförderung teil. Interessierte Mitläufer:innen (jeden Leistungsniveaus) für den 12.–13.09. melden sich bitte bei Pfarrer Lösch.

Lebendiger Mittagstisch

Dreierlei
Lebensmittel verwerten und Menschen zusammenbringen – bei „Dreierlei" gibt es in der Regel am *1. Freitag im Monat, 12 Uhr* einen kostenlosen Mittagstisch aus geretteten Lebensmitteln.

Johanneskirche, *04.09.*
Hauberrisserstr. 17
„Horizonte", *02.10.*
Brunhildenstr. 43
St. Michael, *06.11.*
Burgunderstr. 11

Reisen mit dem Stadtjugend-pfarramt

Mehr Infos gibt es auf der Website vom Stadtjugendpfarramt
stajupfa.de/freizeiten/uebersicht/
E-Mai: info@stajupfa.de

Kinder, Jugendliche und Familien

Allen, die an Angeboten für Kinder und Familien interessiert sind, empfehlen wir unseren dafür eingerichteten WhatsApp-Kanal! Gleich abonnieren:

Offener Spielkreis für 1-3-Jährige
dienstags, 15.30 Uhr
Lutherkirche, Linnemannsaal



KinderKirche
für 3-12-Jährige und ihre Familien
Samstag, 05.09. und 07.11., 10 Uhr
Lutherkirche, Luthersaal
Im Oktober findet wegen der Ferien **keine** Kinderkirche statt.

Joha-Kids
für Grundschulkinder
Spielen, Basteln, Toben, Reden, Zuhören, ... (außer in den Ferien)

Neuer Tag, neue Zeit:
montags 14-täglich, 15.15–16.45 Uhr
Kontakt: Daniela Präckel (0176 63206190)

17.08., 31.08., 14.09., 28.09., 26.10., 9.11, 23.11.,
ab *30.11.* dann Krippenspielproben
Johanneskirche

Malu meets ju!
starten wir am *21.08., 18.09., 23.10., 27.11., 17 Uhr*
im Jugendraum unter der Lutherkirche

Offener Jugendtreff
für alle ab 13
immer wieder an wechselnden Wochentagen
18–21 Uhr
zum Spielen und Essen.
Im Jugendraum der Lutherkirche

Weitere Infos zu den Treffen über unsere WhatsApp-Gruppe

Sport und Fitness

Gymnastik für Damen
montags, 17 Uhr
Lutherkirche, Linnemannsaal

Bauch, Beine, Po
Derzeit keine freien Plätze!

Senior:innengymnastik
donnerstags, 10.30 Uhr
Lutherkirche, Linnemannsaal
Kontakt: Annette Aschenbrenner: 06196 83560

Fitness zum Wochenende für Frauen
freitags, 17 Uhr
Lutherkirche, Linnemannsaal

Frauen

Frauenfrühstück
immer am 2. Samstag, 9.30 Uhr
Lutherkirche (Linnemannsaal)
Infos bei Marie-Luise Stoll-Steffan, Mobil 0178 9807005

11.09.: Thema noch im Werden
10.10.: Thema noch im Werden
14.11.: **„Ladies, Crime & Inspiration"** – Vorstellung der „Mörderischen Schwestern"

Offener Jugendtreff

Wir treffen uns regelmäßig an wechselnden Wochentagen im Jugendraum der Lutherkirche und verbringen dort gemeinsam einen Abend von ca. 18–21 Uhr.
Wir spielen zusammen, haben Spaß und für Essen ist auch gesorgt.
Alle Konfis und Teamer:innen sind herzlich eingeladen dazuzukommen und wir freuen uns auf zukünftige Treffen mit euch!
Liebe Grüße, Stella & Luise

Kunst und Kultur

Offene Lutherkirche
täglich (ohne Gewähr), 15–17 Uhr
Besichtigung und Gebet
vgl. auch den Terminkalender auf luther-wiesbaden.de

„Die Kreativen"
1. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr
Lutherkirche, Café Luther

Kreativtreff
2. Mittwoch im Monat, 17.15 Uhr
Lutherkirche, Café Luther

Begegnungscafé Ukraine-Deutschland
samstags, 15 Uhr
Markuszentrum, Gemeindehaus 1. OG

Senior:innen

Ökumenischer Ruheständlertreff
Lutherkirche (Luthersaal)

Anmeldung bei Familie Jeske: Telefon 0611 87549

Montag, 07.09., 15 Uhr
Vortrag von Pfarrer Matthias Loyal: „EVIM – Mit Menschen seit 176 Jahren"

Montag, 05.10., 15 Uhr
Apfelweinfest

Montag, 02.11., 15 Uhr
Akkordeon-Orchester Wiesbaden mit Ensemble Accento

Samstag, 17.10., ab 20 Uhr im Luthersaal (!)
unter der Lutherkirche

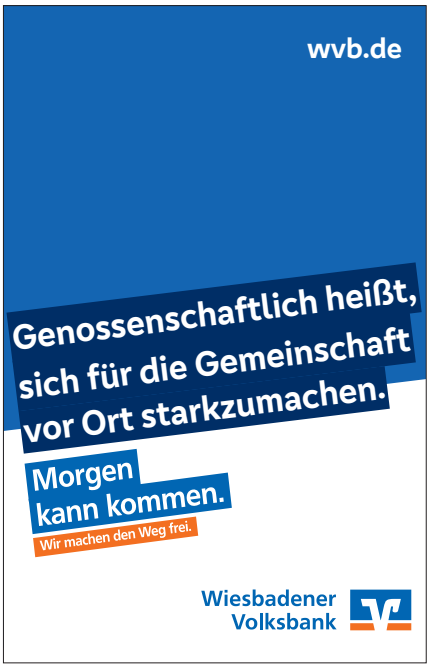
DISCO 80/90/2000 ROCK/POP
Musik für Erwachsene – Eintritt frei

Ökumenischer Senior:innenkreis
donnerstags, 15 Uhr
Johanneskirche, Foyer

Kaffeetrinken, Gymnastik und Gedächtnistraining
dienstags, 15 Uhr
Stadtjugendpfarramt, Fritz-Kalle-Straße 38–40

Kirchkaffee für Senior:innen
mittwochs, 15 Uhr
Markuskirche, Vorraum der Kirche

Beratung Selbstständiges Leben im Alter ab 60
1.+ 3. Donnerstag im Monat, 11.00 Uhr
Markuskirche, Vorraum





BESTATTUNGS-INSTITUT
FINK
gegr. 1893
Wiesbadener Familientradition in 5. Generation
FON 0611 40 53 36 / WEB bestattungen-fink.de
Frankenstraße 14 / 65183 Wiesbaden
MAIL mail@bestattungen-fink.de

Gut beraten in Sachen Sicherheit
Ihre bekannte Adresse in Wiesbaden:
Moritzstraße 9
65185 Wiesbaden
Telefon 0611/39696
Fax 0611/309676
Steib
Alles für Haus, Hof und Garten

Huber Gemüse
Aus gutem Grund
Besuchen Sie uns!
Unsere Angebote
- Eigener Anbau
- Saisonale Angebote
- Regionale Produkte
- Lieferung an Kitas und Schulen
- Präsentkörbe
- Feinkost



Saarstraße 118
65201 Wiesbaden
info@huber-gemuese.de
Telefon 0611/25 25 0
Öffnungszeiten
Di, Do, Fr
9.00 – 13.00 Uhr
Freitag
15.00 – 18.30 Uhr
Samstag
9.00 – 13.00 Uhr
www.huber-gemuese.de

FISCHER & JOST BESTATTUNGEN

In unserem Bestattungshaus möchten wir Ihnen Mut machen, den Abschied von Ihren Verstorbenen zu gestalten, Begegnungen und Erfahrungen zu machen, die nicht mehr nachgeholt werden können.

Wir sind persönlich für Sie erreichbar, überall dort zur Stelle, wo Sie uns brauchen.

Häusliche Aufbahrung, Totenwaschung, Totenwache, Totengebet, **unterstützende christliche Rituale.**

Zeit und Raum für den Abschied in der besinnlichen und wohltuenden Atmosphäre unseres Hauses.

Individuelle und würdevolle **Trauerfeiern,** gerne auch in unserem Haus.

Wir beraten und unterstützen Sie bei Ihrer persönlichen **Bestattungsvorsorge.**

Wir schicken Ihnen gerne das vielseitige **Veranstaltungsprogramm** unserer Begegnungsstätte.

FISCHER & JOST BESTATTUNGEN
Im Grohenstück 13
65396 Walluf
Telefon 06123-709912
info@fischer-jost.de
www.fischer-jost.de

form+ funktion
ZAHNMEDIZIN
Deine Praxis für Zahnerhaltung in Wiesbaden
Minimalinvasiv
Schonend
Modern
Was uns besonders macht:
- Professionelle Zahnreinigung nach dem GBT-Konzept (Guided Biofilm Therapy) für Kinder und Erwachsene
- Minimalinvasive Teilkronen statt klassischer Vollkronen wo immer möglich
- Wurzelkanalbehandlung am Mikroskop

Termin jetzt online vereinbaren oder per Telefon 0611 205 615 10
Biebricher Allee 39, 65187 Wiesbaden

GEMEINDEBÜRO
Sartoriusstraße 16
65187 Wiesbaden
Telefon 890673-0
martin-luther-gemeinde.wiesbaden@ekhn.de

Sprechzeiten:
Montag 15–17 Uhr
Dienstag 10–12 Uhr
Donnerstag 10–13 Uhr

SEELSORGER:INNEN
Pfarrerin Ursula Kuhn
Telefon 890673-26
ursula.kuhn@ekhn.de

Pfarrer Johannes Lösch
Telefon 890673-25
johannes.loesch@ekhn.de

Pfarrer Johannes Merkel
Telefon 16889764
johannes.merkel@ekhn.de

Pfarrerin Nicole Oehler
Telefon 16889852
nicole.oehler@ekhn.de

Vikarin Paula Greb
paula.greb@ekhn.de

KIRCHENVORSTAND
Andreas Keller
Telefon 890673-0
andreas.keller@ekhn.de

KÜSTER UND HAUSMEISTER
Lutherkirche: Lothar Dittmar
Mobil 0177 6570882

Heilig-Geist-Kirche: Hanna Hanna
Mobil 0152 53003425

KIRCHENMUSIK
Niklas Sikner
Telefon 890673-13
niklas.sikner@ekhn.de
luther-wiesbaden.de/musik

SINGAKADEMIE
Monika Schmid
Telefon 890673-13
singkademie.wiesbaden@ekhn.de

MARTIN-LUTHER-STIFTUNG
Andreas Keller, Ursula Kuhn
martin-luther-stiftung.wiesbaden@ekhn.de

SPENDENKONTO
Wiesbadener Volksbank
IBAN: DE56 5109 0000 0000 2638 18
BIC: WIBADE5WXXX
Für eine Zuwendungsbescheinigung geben Sie bitte Ihre Adresse an.

KINDERTAGESSTÄTTEN
Kindertagesstätte Dichterviertel
Leitung: Susanne Finn
Telefon 840065
Roseggerstraße 6
kita.dichterviertel.wiesbaden@ekhn.de

Kindertagesstätte Heilig-Geist
Leitung: Christina Frambach
Telefon 86730
Am Kupferberg 2A
kita.heilig-geist.wiesbaden@ekhn.de

Kindertagesstätte Johannes
Leitung: Nicole Rößler
Telefon 702373
Hauberrisserstraße 17
kita.johannesgemeinde.wiesbaden@ekhn.de

Kindertagesstätte Pauline
Leitung: Sebastian Häuser
Telefon 97689-140
Schiersteiner Straße 48
kita.pauline.wiesbaden@ekhn.de

luther-wiesbaden.de
YouTube /@luther-wiesbaden
luther_wiesbaden

EHE- UND FAMILIENBERATUNG
Rheinstraße 65
Telefon 3609125

HAUS FÜR FRAUEN IN NOT
(Frauenhaus)
Telefon 806050

WOHNGEMEINSCHAFT FÜR MUTTER UND KIND
Kapellenstraße 82
Telefon 51886

TEESTUBE FÜR WOHNSITZLOSE
Dotzheimer Straße 9
Telefon 445660

TELEFONSEELSORGE
Telefon 0800 1110111 oder
0800 1110222

„NUMMER GEGEN KUMMER"
Kinder- und Jugendtelefon
Telefon 0800 1110333
Mo–Sa 14–20 Uhr

schwalbe 6 kirchenfenster

Noch bis Ende September:
Kirchenfenster Schwalbe 6
Schwalbacher Str. 6
65185 Wiesbaden

Öffnungszeiten:
Mo – Do von 10–16 Uhr
Fr von 10–13 Uhr

Telefon 0611 1409740
E-Mail: schwalbe6@web.de

Abschiedsfest von der Schwalbe 6 am 26.09. ab 11 Uhr

Stadtkirchenpfarramt
Pfarrerin Bettina Friehmelt
Mobil 0177 8545176
E-Mail: bettina.friehmelt@ekhn.de

Was Sie bei uns finden:
Informationen rund um Kirche, Cappuccino und mehr, Kirchen-eintrittsstelle, Rat und Hilfe und spezielle Veranstaltungen.

Impressum: Die Kirchenzeitung der EVANGELISCHEN MARTIN-LUTHER-GEMEINDE WIESBADEN erscheint drei Mal im Jahr im Auftrag des Kirchenvorstandes (Postanschrift: Gemeindebüro, Sartoriusstraße 16, 65187 Wiesbaden)
Redaktion: Stefan Brings, Rosemarie Döllinger, Pfarrerin Ursula Kuhn, Christine Mencke, Pfarrer Johannes Merkel, Christoph von Opel, Heike Paul-Guerdi, Dorothe Stuhl.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Layout|Herstellung: rsrdesign Reckels & Schneider-Reckels, Guntersblum, www.rsrdesign.de

Druck: Print Pool GmbH|FSC-zertifiziert
Nachhaltiger Druck auf umweltfreundlichem Papier aus verantwortlichen Quellen mit mineralölfreien Biodruckfarben auf Pflanzenölbasis|Klimaneutral|Ökostrom

HALTUNG – EINE WORTSAMMLUNG

von Rosemarie Döllinger

Unter dem Begriff Haltung versteht man meist eine innere Einstellung und persönliche Grundüberzeugung, die das Handeln und Denken prägt. Bei genauerem Hinsehen fällt auf, dass die Endung „-haltung" im Deutschen in völlig unterschiedlichen Kontexten verwendet wird: von der inneren Einstellung über die Tierpflege bis hin zu rein technischen oder administrativen Begriffen.

1. Körper, Gesundheit, Sport & Gesellschaft

Diese Gruppe beschreibt die physische Ausrichtung des Körpers oder medizinische Aspekte.

Körperhaltung
Kopfhaltung
Haltungsnote (beim Sport)
Haltungsformen
Haltungsschäden
Haltungsfehler
Fehlhaltung
Lebenshaltung
Unterhaltung



3. Landwirtschaft, Ernährung & Tierpflege

Diese Begriffe nutzen „Haltung" im Sinne von Aufzucht, Pflege oder Bewahrung von Lebewesen und Ressourcen.

Tierhaltung
Geflügelhaltung
Massentierhaltung
Bodenhaltung
Freilandhaltung
Weidehaltung
Käfighaltung
Artgerechte Haltung
Hofhaltung





2. Innere Einstellung, Psychologie & Politik

Hierunter fallen Begriffe, welche die mentale, moralische oder verhaltensbiologische Ebene beschreiben.

Zurückhaltung
Abwehrhaltung
Kampfhaltung
Grundhaltung
Genusshaltung
Erwartungshaltung
Protesthaltung
Verweigerungshaltung
Abwartende Haltung
Opferhaltung



4. Wirtschaft, Verwaltung, Technik & Umwelt

Hier bedeutet „Haltung" das Verwalten, Speichern oder Managen von Daten, Finanzen oder Gütern.

Haushaltung
Buchhaltung
Vorratshaltung
Datenhaltung
Hochwasserrückhaltung
Instandhaltung
Lagerhaltung

Abb: © Linda Bronson u. Whitney Sherman_Artville LLC